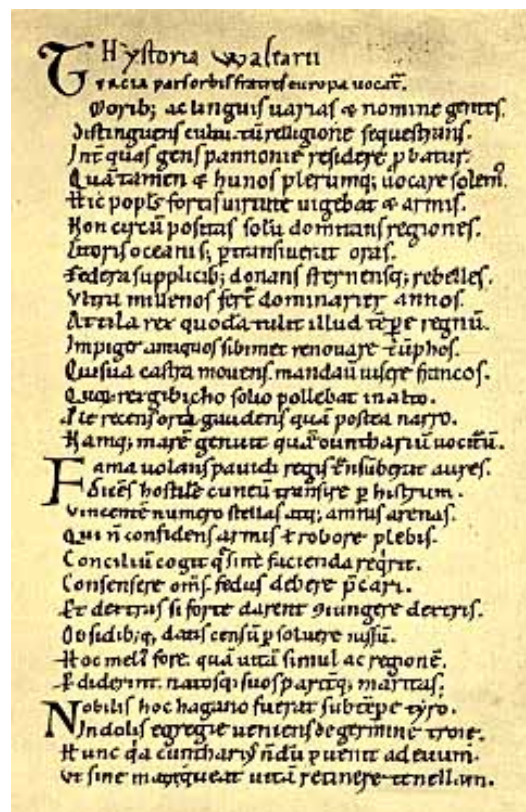


Waltharius

Germanisches Heldenepos des 10. Jahrhunderts in lateinischer Sprache



Übungstexte für den Landeswettbewerb Wien in der Kategorie Langlatein

ausgewählt und kommentiert von
MMag. Dr. Walter Perné, LL.M.

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung

Zum Waltharius	.....	3
Inhaltsangabe	.....	4
Sprachliche Besonderheiten bei lateinischen Dichtern	.....	7

Text

Deutsche Nachdichtung: Gregor Vogt-Spira (Reclam 4174)

Prolog: Widmung Geralds an Bischof Erckambald	.....	9
versus 1 – 115 (<i>latine</i>)	.....	10
versus 116 – 220 (<i>germanice</i>)	.....	15
versus 221 – 286 (<i>latine</i>)	.....	18
versus 287 – 427 (<i>germanice</i>)	.....	20
versus 428 – 512 (<i>latine</i>)	.....	24
versus 513 – 580 (<i>germanice</i>)	.....	26
versus 581 – 685 (<i>latine</i>)	.....	28
versus 686 – 1203 (<i>Zusammenfassung</i>)	.....	31
versus 1204 – 1452 (<i>latine</i>)	.....	32
Versuch einer Interpretation	.....	42

Zum Waltharius

(Quelle: Wikipedia)

Der Waltharius, auch Walthari-Lied, ist eine lateinische Heldendichtung wohl des 10. Jahrhunderts. Der Dichter gestaltet in 1455 Hexametern die germanische Walther-Sage. Dazu dürften ihm ein oder mehrere volkssprachliche Lieder als Quelle gedient haben, in welcher Form jedoch, ist ungeklärt. Er könnte seinen Stoff einem mündlich überlieferten deutschen Waltherlied entnommen haben, zudem finden sich Teile der Sage im altenglischen „Waldere“, welcher als älteste Fassung der Geschichte von Walther und Hildegund gilt, jedoch nur in Teilstücken erhalten ist.

Für den Autor des *Waltharius* werden zwei Namen ins Spiel gebracht:

Eine Gruppe von Handschriften enthält einen Prolog von 22 Versen, in dem ein Geraldus einem hohen Geistlichen namens Erckambald das Epos zueignet. Letzterer könnte Bischof Erkanbald von Straßburg (965–991) gewesen sein, wogegen jedoch spricht, daß mit „*summus sacerdos*“ üblicherweise nur Erzbischöfe tituliert werden. Allerdings lässt der Prolog im Unklaren, ob Geraldus ein eigenes oder ein fremdes Werk überreicht. Auch unterscheidet sich der sprachliche Stil des Prologs so deutlich von dem des Epos, dass eine nachträgliche Entstehung des Prologs wahrscheinlicher ist als die Autorschaft Geraldus. Dann kommt aber als Adressat des Prologs auch Erzbischof Erkanbald von Mainz (1011–1021), der Vorgänger des Aribos von Mainz (1022–1031) in Betracht.

Auf Aribos Veranlassung hatte Ekkehard IV. nach eigener Angabe in seinen *Casus sancti Galli* (cap. 80) eine *Vita Waltharii manu fortis*, die Ekkehard I. von St. Gallen einst als Schüler verfasst hatte (also etwa um 930), stilistisch verbessert. Dass mit diesem Text jedoch der *Waltharius* gemeint gewesen sei, wird von der Forschung zunehmend bezweifelt. Dafür, dass man zumindest in St. Gallen Ekkehard I. für den Verfasser des *Waltharius* hielt, spricht allerdings der Umstand, dass Herimannus von St. Gallen, der Verfasser der jüngeren Vita der Heiligen Wiborada (etwa 1075), offenbar als Hommage an Ekkehard I., den Verfasser der älteren, von Herimannus stark überarbeiteten Vita der Heiligen Wiborada, Vers 51 aus dem *Waltharius* zitiert. Für Ekkehard I. als Verfasser und eine Entstehung vor den in den Zeitraum 915 bis 926 zu datierenden *Gesta Berengarii*, die den *Waltharius* zu zitieren scheinen, argumentiert in den letzten Jahren vor allem Gustav Adolf Beckmann.

Inhaltsangabe

(Quelle: <http://www.udoklinger.de/Deutsch/Sagen/Heldensagen.htm>)

Als Etzel (=Attila), der König der Hunnen, mit seinen Heerscharen die Völker unter seine Macht zwang, stellten viele Könige ihm Geiseln, damit er ihr Land verschone. So gab Gibich, der Frankenkönig zu Worms am Rhein, den adeligen Knaben Hagen von Tronje zugleich mit vielen Schätzen als Unterpfand ins Land der Hunnen; in Châlons lieferte der Burgundenkönig Herrich sein Töchterchen Hildegund als Geisel an Etzel aus, und auch der König der Goten, Alpherr von Aquitanien, erkaufte sich den Frieden seines Landes, indem er seinen jungen Sohn Walther an den Hunnenhof sandte. Walther und Hildegund waren nach dem Willen der Eltern miteinander verlobt.

König Etzel und seine Frau Helche hielten die Geiseln in Ehren. Die jungen Menschen führten in der Verbannung ein Dasein voller Lebensfreude, das nur durch die Trennung von der Heimat getrübt war. Hagen und Walther wuchsen zu kräftigen Männern heran, und die Erziehung, die Etzel ihnen angedeihen ließ, machte sie zu streitbaren Recken, bald übertrafen sie des Königs Mannen an Kraft und Kühnheit, und in den wilden Kriegen, die Etzel zu führen hatte, taten sie sich durch Tapferkeit und Klugheit hervor. Hildegund erblühte zu einer schönen Jungfrau, und in allen Frauenarbeiten zeigte sie sich so geschickt, daß Königin Helche ihr bald volles Vertrauen schenkte und ihr die Verwaltung der Schatzkammer übertrug.

In jener Zeit starb König Gibich in Worms. Auf dem Throne folgte ihm sein Sohn Gunther, der zur Zeit des Hunneneinfalls noch ein Kind gewesen war. Da wollte Hagen von Tronje nicht länger als Geisel bei König Etzel bleiben. Heimlich entwich er vom Hunnenhofe und erreichte glücklich den Rhein und die Heimat.

»Wir müssen verhindern, daß auch Walther flüchtet«, sagte Etzel zu seiner Gemahlin, und um ihn zu binden, versuchten sie ihn mit einer hunnischen Fürstentochter zu vermählen. Doch Walther wich diesem Anerbieten klug aus.

Als er bald darauf ruhmbedeckt von einem Kriegszuge heimkehrte, traf er Hildegund einmal allein in ihrem Gemach. Da gestanden sich beide ihre Liebe und gelobten sich die Treue. Und von nun an suchten auch sie die Gelegenheit zur Flucht.

Auf einem Festmahl, zu dem Walther das Königspaar und die hunnischen Fürsten eingeladen hatte, setzte er seinen Gästen so viel schweren Wein vor, daß bald alle Hunnen in tiefen Schlaf sanken. Währenddessen hatte Hildegund auf Walthers Geheiß zwei große Kästen mit goldenen Armringen und Edelsteinen aus der Schatzkammer gefüllt und sich zur Flucht aus Etzels Burg gerüstet.

Walther hängte beide Kästen seinem starken Roß, das Hildegund führte, über den Rücken. In der Hand trug sie Angel und Leimrute, die ihnen auf dem langen Wege die Nahrung liefern sollten. Heimlich verließen die beiden den Königspalast. Walther, der Etzels kostbare Rüstung angelegt hatte, schritt voraus. Und so gefürchtet war der junge Held unter den Hunnen, daß keiner von ihnen den Flüchtigen nachzureiten wagte.

Durch einsame Wälder führte der Weg das Paar dem fernen Ziel entgegen. Vom Wildbret, das der Recke erlegte, und von Fischen fristeten Walther und Hildegund das Leben. Nach vierzig Tagen gelangten sie auf ihrer Flucht endlich an den Rhein und in die Nähe von Worms. Dem Fährmann, der sie übersetzte, gab Walther zur Entlohnung zwei Fische, die er unterwegs gefangen hatte.

Andern Tags verkaufte der Mann seinen Fergensold am Königshofe zu Worms, und verwundert über die seltsame Speise fragte König Gunther beim Mahle nach der Herkunft der fremdartigen Fische. So erfuhr er von dem riesigen Recken und der schönen Jungfrau, die der Fährmann übergesetzt hatte. »Bei jedem Tritt des Rosses«, erzählte der Ferge, »erklang es in den Truhen wie von Gold und Edelsteinen!« »Das kann nur mein Blutsbruder Walther sein, der aus dem Hunnenlande mit Hildegund in die Heimat zurückkehrt«, rief Hagen froh, als er das hörte. König Gunther aber empfand eine Freude anderer Art. »Nun ist durch Schicksalsfügung der Schatz, den mein Vater einst ins Hunnenland gesandt hat, in mein Reich zurückgekehrt!« rief er, und sogleich wählte er zwölf seiner Recken aus, die ihm helfen sollten, dem Heimkehrer das Gold abzufragen. Vergeblich riet Hagen ab und warnte vor Walthers Reckenkraft; voller Betrübnis zog er mit aus zum Kampf gegen seinen alten Waffengefährten.

Unterdessen war Walther in den wilden Wasgenwald gelangt, der jenseits des Rheins liegt. Am Wasgenstein, in einer Schlucht, die so eng war, daß nicht zwei nebeneinander reiten konnten, gedachte er zu rasten. Auf der langen Flucht hatte Walther nie anders geschlafen als gewappnet und gestützt auf seinen Schild. Jetzt tat er die schwere Rüstung ab und legte sein Haupt in Hildegunds Schoß, und die Jungfrau wachte für ihn.

Doch schon nach kurzer Zeit mußte sie seinen Schlaf stören; denn in der Ferne bemerkte sie eine Staubwolke und den blinkenden Schein von Waffen. Schnell legte Walther seine Waffenrüstung wieder an und trat vor den Eingang der Schlucht.

Gunther folgte Hagens Rat und schickte zunächst einen Boten hinüber, ließ nach Namen und Weg fragen und an den jungen Recken die Forderung stellen, den Schatz freiwillig herauszugeben. Vergebens bot Walther hundert Goldringe und noch weitere hundert als Lösegeld, Gunther forderte den ganzen Schatz. Da ergrimmte Walther und tötete den Boten.

So kam es zum Kampf. In der engen Schlucht mußte einer nach dem andern gegen Walther anreiten; doch niemand war seiner Heldenkraft gewachsen. Alle elf Streiter, die König Gunther zur Verfolgung mitgenommen hatte, erschlug Walther mit dem Schwert.

Da wandte sich Gunther in seinem Zorn an Hagen, der sich vom Kampfe gegen seinen alten Waffenfreund ferngehalten hatte. Erst als der von Tronje vernahm, daß sein eigener Neffe von Walther erschlagen sei, war er zum Kampfe bereit.

»Wir müssen ihn aus der schützenden Schlucht hervorlocken«, sagte er, und so ritt er mit Gunther fort, um sich mit ihm auf die Lauer zu legen.

Unterdessen war es Abend geworden. »In Worms soll man mir nicht nachsagen, ich sei wie ein Dieb in der Nacht entwichen«, stieß Walther grimmig hervor, legte einen Zaun von Dornen vor den Eingang der Schlucht und halfterte die erbeuteten Rosse an. Todmüde nach dem schweren Kampfe warf sich der Recke auf seinen Schild, und Hildegund wachte über seinem Schlaf. Nachdem Walther sich ausgeruht hatte, übernahm er die Wache für den Rest der Nacht.

Als der Morgen dämmerte, belud er vier der erbeuteten Rosse mit den Waffenrüstungen der Erschlagenen, hob Hildegund auf das fünfte und ritt mit ihr davon. Aber sie waren noch nicht weit vom Wasgenstein entfernt, als sie Gunther und Hagen heranstürmen sahen. »Reite in den Wald«, gebot der Held der verängstigten Hildegund und gab ihr das Roß mit, das die Goldschreine aus dem Hunnenlande trug. Dann stellte er sich den beiden Angreifern zum Kampf.

Traurig sah Walther seinen alten Blutsbruder gegen sich anreiten, und auch Hagen ging schweren Herzens in diesen Streit; doch er mußte seinem König Folge leisten. Mehr als sieben Stunden währte nun der ungleiche Kampf, den Walther gegen die beiden Helden zu bestehen hatte. Schließlich schleuderte er seinen Speer mit unwiderstehlicher Gewalt auf Hagen, und gleich darauf stürzte er sich mit dem Schwert auf Gunther und schlug ihm das Bein von der Hüfte. Schon wollte er zum Todesstreich ausholen, da warf Hagen sich vor seinen König. In dem wütenden Schlagwechsel zersprang Walthers Schwert, und Hagen hieb ihm die rechte Hand ab. Mit der Linken griff Walther zu seinem krummen Hunnenschwert und schlug dem Tronjer ein Auge und sechs Zähne aus.

Da waren die drei grimmigen Recken kampfes müde und ließen die Waffen ruhen, gemeinsam verbanden Hagen und Walther den schwerverwundeten Gunther. Hildegund, die herbeigeeilt war, reichte ihnen Wein zu Stärkung. Die Kämpfer schlossen Frieden miteinander, und Walther und Hagen erneuerten bei labendem Trunk und grimmigen Scherzen die alte Waffenbrüderschaft, bevor sie sich trennten. Gunther und Hagen kehrten in die Königsstadt am Rhein zurück, während Walther sich nach Süden wandte.

Bald nach der Rückkehr in die Heimat feierte Walther Hochzeit mit der schönen Hildegund, und nach seines Vaters Tode lenkte er sein Volk noch viele Jahre als König von Aquitanien mit Weisheit und Kraft.

SPRACHLICHE BESONDERHEITEN BEI LATEINISCHEN DICHTERN

1. Kurzformen in den Konjugationen

a. Praesensstamm

Besonders im Futur und Konjunktiv Praesens und Imperfekt bildet die

2. Person Singular Passiv: **-ris > -re**

z.B.: laudaberis > laudabere

lauderis > laudere

laudareris > laudarere

b. Perfektstamm

aa. Ind.Perf.3.P.Pl.: **-erunt > -ere**

z.B.: laudaverunt > laudavere

bb. **Perfekt- und Plusquamperfekt**formen mit v-Suffix lassen oft **-v- + Vokal wegfallen**.

z.B.: laudavisti > laudasti

laudaverat > laudarat

cc. Bei **Perfekt**bildungen auf **-ivi** fällt nur das **-v-** weg.

z.B.: audiverunt > audierunt

petivi > petii

c. esse

Statt des Coni. impf. *essem* steht oft *forem*.

d. Infinitive

aa. Statt des *Infinitiv Praesens* steht oft *Infinitiv Perfekt*, der aber **keine Vergangenheitsbedeutung** hat. Im Deutschen wird mit Praesens übersetzt.

bb. Oft wird durch **Anhängen von -er** der *Infinitiv Praesens Passiv* verlängert.

z.B.: dominarier = dominari

2. Praepositionen

a. Statt *a (ab) + Ablativ* steht oft ein **dativus auctoris**:

z.B.: *patri = a patre*

b. Oft **fällt** die Praeposition ganz **weg**.

z.B.: *aqua = in aqua*

3. Adjektiva

Attributive Adjektiva stehen sehr oft statt des entsprechenden Substantivs im Genetiv:

z.B.: *tela Cupidinea* = die Geschoße *des Cupido*

4. Substantiva

a. Der Name einer Gottheit steht oft für das, was sie schafft oder den Menschen schenkt.

z.B.: *Bacchus* = *Wein*

Venus = *Liebe*

b. Dichterischer Plural

Statt des Singulars steht häufig Plural.

z.B.: *silentia* = *silentium*

c. Constructio ad sensum (Übereinstimmung nach dem Sinn)

Substantiva, die eine Menge bedeuten, haben oft das Verbum im Plural.

z.B.: *pars probant* = *ein Teil billigt*

d. accusativus graecus (Akkusativ der Beziehung)

Der Akkusativ bezeichnet oft den Gegenstand, in bezug auf den etwas ausgesagt wird.

z.B.: *omnia Mercurio similis* = *in allem dem Merkur gleich*

adoperta vultum = *das Antlitz verhüllt*

e. Akkusativ Plural auf -es hat oft die Fallendung -is !

5. Füllwörter

Metri causa, also um des Versmasses willen, werden häufig Füllwörter gebraucht, z.B. *forte, denique, sed, nam, quidem, et und die Vorsilbe re-* in *Komposita*.

Widmung Geralds an Bischof Erckambald

- Omnipotens genitor, summae virtutis amator,
 lure pari natusque amborum spiritus almus,
 Personis trinus, vera deitate sed unus,
 Qui vita vivens cuncta et sine fine tenebis,
- 5 Pontificem summum tu salva nunc et in aevum
 Claro Erckambaldum fulgentem nomine dignum,
 Crescat ut interius sancto spiramine plenus,
 Multis infictum quo sit medicamen in aevum.
 Praesul sancte dei, nunc accipe munera servi,
- 10 Quae tibi decrevit de larga promere cura
 Peccator fragilis Geraldus nomine vilis,
 Qui tibi nam certus corde estque fidelis alumnus.
 Quod precibus dominum iugiter precor omnitonantem,
 Ut nanciscaris factis, quae promo loquelis,
- 15 Det pater ex summis caelum terramque gubernans.
 Serve dei summi, ne despice verba libelli,
 Non canit alma dei, resonat sed mira tyronis,
 Nomine Waltharius, per proelia multa resectus.
 Ludendum magis est dominum quam sit rogitandum,
 Perlectus longaevi stringit inampla diei.
- 20 Sis felix sanctus per tempora plura sacerdos,
 Sit tibi mente tua Geraldus carus adelphus.

1 – 115

(Quelle der Anmerkungen: Arthur Haug: Waltharius, Klett 1985)

Die Anfangsverse sind außergewöhnlich und verdienen besondere Aufmerksamkeit. Wichtig und gelehrsam hebt der Dichter an, wie zu einer Lektion in Geographie und Geschichte. Schnell aber wird der parodierende Charakter dieser Verse offenbar. Der Wissenschaftsernst, durch das phrasenhafte ‚*probatur*‘ noch gesteigert, straft sich selber Lügen. In den gleichsam objektivierten geographischen und historischen Rahmen treten die Hunnen, lange vergangene Vorgänger der slawischen Völker im pannonischen Raum, und ausgerechnet sie als Vertreter der „gerechten Herrschaft“ über andere Völker. Attila tritt auf und Gibicho und Gunther und Hagen, Gestalten mit einem teilweise historischen Hintergrund in der Völkerwanderungszeit, bekannt jedoch aus der Tradition des germanischen Heldenlieds, nicht aus der Historiographie.

Man hat die Worte des Dichters gelegentlich sehr ernst genommen; man hat geredet von den ‚gelehrt-verkehrten‘ Vorstellungen eines Mönchs, hat gerätselt über seinen angeblichen Frankenhaß – die Franken kommen hier und auch im weiteren nicht besonders gut weg –, man hat sich verwundert über das günstige Attila-Bild. Das waren falsche Ansätze. Der Dichter macht sich und seinen Mitbrüdern einen unterhaltsamen Spaß.

So muß auch die Anrede ‚*fratres*‘ verstanden werden. Mit dieser Anrede an seine Mitbrüder persifliert der dichtende Mönch frisch-fröhlich die Situation der ‚*lectio*‘, d. i. das Vorlesen u. a. aus der HI. Schrift und den Schriften der Kirchenväter beim gemeinsamen Mahl im Refektorium des Klosters: „*Mensae fratrum edentium lectio deesse non debet*“ (Reg. Bened. 38). Anstelle der verehrungswürdigen Worte folgt freilich die profane Geschichte.

Wir wissen um das Vergnügen der ‚*fratres*‘ an solcher Abwechslung und Abweichung vom gewöhnlichen Tagesablauf aus einem Brief Alkuins aus dem Jahre 797, worin er eben dieses Verhalten äußerst streng tadelt: „*Verba Dei legantur in sacerdotali convivio. Ibi decet lectorem audiri, non citharistam* (den Sänger von Heldenliedern); *sermones patrum* (die Erörterungen der Kirchenväter), *non carmina gentilium* (deutsche Heldenlieder). *Quid Hinieldus* (eine uns unbekanntes Figur aus der Heldensage) *cum Christo? Angusta est domus: utrosque tenere non poterit. Non vult rex caelestis cum paganis et perditis nominatenus regibus communionem habere; quia rex ille aeternus regnat in caelis, ille paganus perditus plangit in inferno ...*“

Ganz offensichtlich spricht Alkuin von der Realität im Kloster St. Martin in Tours, als dessen Abt er 796 von Karl d. Gr. bestellt wurde, nicht zuletzt, um solche ‚unhaltbaren‘ Zustände zu beenden. Gewissermaßen mit den Augen zwinkernd, verleiht der Dichter des Waltharius hier dieser ‚beklagenswerten‘ Situation die Qualität epischer Fiktion – gewiß zur großen Erheiterung seiner Zuhörer. Trotzdem darf man im Verhalten des Dichters nicht einfach ein freches Durchbrechen eines Verbotes sehen, das die ‚*fratres*‘ erheitern soll. Es ist ein geschicktes, fast sublimes Umgehen dieses Verbots: Der Dichter trägt ja nicht ein germanisches Heldenlied aus heidnischer Zeit vor. Frei und aus eigener Erfindung und sehr bemüht um christliche Geisteshaltung schaltet und waltet der Dichter mit den nun einmal beliebten Gestalten aus heidnischer Tradition - in der heiligen Sprache Latein, der Sprache der heiligen Schriften, und in klassischen Hexametern!

Tertia pars orbis, fratres, Europa vocatur,
 Moribus ac linguis varias et nomine gentes
 Distinguens, cultu, tum relligione sequestrans.
 Inter quas gens Pannoniae¹ residere probatur,
 5 Quam tamen et Hunos² plerumque vocare solemus.
 Hic populus fortis virtute vigebat et armis,
 Non circumpositas solum domitans regiones,
 Litoris oceani sed pertransiverat oras,
 Foedera supplicibus donans sternensque rebelles.
 10 Ultra millenos fertur dominarier³ annos.

Attila rex quodam tulit illud tempore regnum,
 Impiger antiquos sibimet renovare triumphos.
 Qui sua castra movens mandavit visere Francos,
 Quorum rex Gibicho solio pollebat in alto,
 15 Prole recens orta gaudens, quam postea narro;
 Namque marem genuit, quem Guntharium⁴ vocitavit.

Fama volans pavididi regis transverberat aures,
 Dicens hostilem cuneum transire per Hystrum,
 Vincentem numero stellas atque amnis arenas.
 20 Qui non confidens armis vel robore plebis
 Concilium cogit, quae sint facienda, requirit.
 Consensere omnes foedus⁵ debere precari
 Et dextras, si forte darent, coniungere dextris
 Obsidibusque datis censum persolvere iussum;
 25 Hoc melius fore, quam vitam simul ac regionem
 Perdiderint natosque suos pariterque maritas.
 Nobilis hoc Hagano⁶ fuerat sub tempore tiro
 Indolis egregiae, veniens de germine Troiae.

distinguo 3: voneinander trennen
 sequestro 1: gegeneinander abgrenzen
 tum: und auch, sowie
 probatur = dicitur
 tamen et: indessen auch
 vigeo 2: in Ansehen stehen
 domito 1: bezähmen, beherrschen
 pertranseo, -ire: durchstreifen, sich untertan machen
 orae litoris: Küstengebiete
 supplex, icis: demütig bittend
 sterno 3: unterwerfen
 ultra millenos annos: mehr als 1000 Jahre
 dominarier = dominari: herrschen
 impiger 3: rastlos darauf bedacht
 sibi-met: verstärktes sibi
 solium, i: Thron
 polleo 2: herrschen
 prole recens orta gaudens: sich des kürzlich geborenen Nachwuchses freuend
 quam postea narro = de qua infra plura dicam
 namque: denn
 mas, maris *hier*: Sohn
 gigno 3: zeugen
 vocitare = vocare
 pavidus 3: ängstlich
 transverbero 1 *hier*: dringen zu
 cuneus, i: Heer
 Hystrus, i: Donau
 vinco 3: übertreffen, übersteigen
 arenae, arum: Sandkörner
 amnis, is *hier*: Meeresstrand
 robur, is: (Widerstands-)kraft
 debere + Inf.: es sei nötig
 forte: etwa, vielleicht
 censum persolvere: Tribut zahlen
 marita, ae: Ehefrau
 fuerat = fuit
 sub hoc tempore = hoc tempore
 tiro, onis: Knabe, Jüngling
 indoles, is: Veranlagung
 germen, inis: Stamm, Geschlecht;

¹ **Pannonia**: in der Antike römische Provinz, Teile des heutigen Österreich, Ungarns und des früheren Jugoslawiens umfassend; Mitte des 5. Jahrhunderts von Kaiser Theodosius II. an die Hunnen abgetreten, nach deren Untergang unter ostgotischer und langobardischer Herrschaft, seit 568 unter der Herrschaft der Awaren.

² **Huni**: schon um 1300 v. Chr. bekanntes asiatisches Nomadenvolk, ursprünglich in der Mongolei beheimatet. Ein Teil dieses Volkes stieß um 360 n. Chr. gegen die Grenzen des Gotenreiches und breitete sich schließlich im letzten Viertel des vierten Jahrhunderts im Norden des Kaspischen und Schwarzen Meeres von der Wolga bis zur Donau aus.

³ **Dieser durch Anhängen von -er verlängerte Inf. Pass. findet sich häufig bei den Dichtern aller Perioden!**

⁴ **Franci, Gibicho, Guntharius**: Unser Dichter verfährt recht willkürlich mit den Gestalten aus der germanischen Sagentradition. Ohne viel Federlesen macht er entgegen aller sonstigen Tradition, jedoch entsprechend den geographisch-historischen Gegebenheiten seit dem Untergang des Burgunderreiches am Mittelrhein Gunther und Gibicho zu Franken. Es handelt sich um einen Akt sekundärer Historisierung. Das um 1200 entstandene Nibelungenlied bewahrt die ältere Tradition.

⁵ **foedus**: Es handelt sich in Wirklichkeit um eine Unterwerfung, also nach römischem Sprachgebrauch um ein *foedus iniquum*.

⁶ **Hagano ... veniens de germine Troiae**: Daß Hagen hier trojanische Abkunft nachgesagt wird, ist eine heiter-ironisierende Anspielung des Dichters auf die seit Mitte des 7. Jahrhunderts aufgekommene gelehrt-verkehrte Tradition von der trojanischen Herkunft der Franken. Im Nibelungenlied (und anderen mittelhochdeutschen Gedichten) hat Hagen den Beinamen ‚*von Tronje*‘. Hagen ist eine der dunkelsten und wohl auch ertümlichsten Gestalten der germanischen Heldensage.

<p>30 Hunc, quia Guntharius nondum pervenit ad aevum, Ut sine matre queat vitam retinere tenellam, Cum gaza ingenti decernunt mittere regi. Nec mora, legati censum iuvenemque ferentes Deveninnt pacemque rogant ac foedera firmant.</p> <p>35 Tempore quo validis steterat Burgundia⁷ sceptris, Cuius primatum Heriricus⁸ forte gerebat. Filia huic tantum fuit unica nomine Hiltgunt, Nobilitate quidem pollens ac stemmate formae. Debuit haec heres aula residere paterna Atque diu congesta frui, si forte liceret.</p> <p>40 Namque Avars⁹ firma cum Francis pace peracta Suspendunt a fine quidem regionis eorum, Attila sed celeres mox huc deflectit habenas, Nec tardant reliqui satrapae vestigia adire. Ibant aequati numero, sed et agmine longo.</p> <p>45 Quadrupedum cursu tellus concussa gemebat, Scutorum sonitu pavidus superintonat aether. Ferrea silva micat totos rutilando per agros: Haud aliter primo quam pulsans aequora mane Pulcher in extremis renitet sol partibus orbis.</p> <p>50 Iamque Ararim Rodanumque amnes transiverat altos Atque ad praedandum cuneus dispergitur omnis.</p>	<p>pervenit = pervenerat aevum, i: Alter quire (queo): können tenellus 3: sehr zart gaza, ae: Schatz nec mora: (und) unverzüglich devenio 4: hineilen foedera firmare: einen Vertrag schließen sceptrum, i <i>hier</i>: Herrschaft steterat = stabat primatus, us: erste Stelle, Führung forte: gerade pollens: sich auszeichnend stemma formae: Schönheit der Gestalt heres, edis: als Erbin aula, ae: Hof frui congesta: das Erworbene genießen si forte liceret: wenn es das Schicksal so wolle namque: nunmehr pacem peragere: Frieden schließen suspendo 3 den Vormarsch einstellen mox: sofort huc: hierher deflecto 3: herumreißen habenae, arum: Zügel, meton, = Pferd tardo 1: zögern satrapa, ae: Heerführer vestigia adire: den Spuren folgen ibant aequati numero, sed et agmine longo: sie zogen in gleichstarken Abteilungen und in langer Kolonne quadrupes, dis: Pferd cunctio M: erschüttern gemo 3: ächzen, dröhnen scutum, i: Schild superintono 1: (wieder-)hallen mico 1: schimmern rutilo 1: glänzen <i>rutilando ist Gerundium in der Bedeutung eines partic. praes.</i> primo mane: frühmorgens sol pulsans aequora: die strahlende Sonne das Meer treffend in extremis partibus orbis renitere: am äußersten Rand der Erde aufleuchten Araris, is: Saone cuneus, i: Heer dispergor 3: sich verteilen</p>
---	--

⁷ **Burgundia:** Die Burgunder, ein germanisches Volk, im 4. Jahrhundert nördlich der Alemannen im Maingebiet wohnhaft, gründeten 413 mit Zustimmung der Römer unter ihrem König Guntar (Gundicarius) am linken Rheinufer zwischen Lauter und Nahe ein Reich mit der Hauptstadt Worms. Dies ist das Burgunderreich des Nibelungenlieds. Schon 437 wurden sie zum großen Teil vernichtet von einem in römischen Diensten stehenden hunnischen Heertrupp. Dies ist einer der historischen Kerne der Sage vom Burgunderuntergang. Die Überlebenden gründeten in der Folgezeit im Rhonegebiet ein neues Burgunderreich. Dieses Königreich Burgund hat der Dichter des Waltharius vor Augen.

⁸ **Heriricus, Hiltgunt:** Die Namen spielen außerhalb der Walthartradition in der germanischen Sagenwelt keine Rolle. Möglicherweise sind sie vom Dichter des Waltharius hier eingeführt.

⁹ **Avars:** Die Awaren siedelten sich in der Mitte des 6. Jahrhunderts in Pannonien an und verbreiteten sich über das Donaugebiet von den Alpen bis zum Schwarzen Meer. Im 8. Jahrhundert suchten sie mehrfach Italien und Deutschland heim. Um 790 drang schließlich Karl der Große in ihr Hauptgebiet zwischen Donau und Theiß vor; sein Sohn Pippin schlug sie 796 und erbeutete riesige Schätze, die die Awaren in ihren 300 Jahre währenden Raubzügen angesammelt hatten. Nach 822 (letztmals erwähnt) verschwinden sie und ihr Name aus der Geschichte. **Unser Dichter setzt darin, gelehrter Tradition folgend, die Awaren den Hunnen gleich.**

- Forte¹⁰ Cabillonis¹¹ sedit Heriricus, et ecce
Attollens oculos speculator vociferatur:
«Quaenam condenso consurgit pulvere nubes?»
55 Vis inimica venit, portas iam claudite cunctas!»
Iam tum, quid Franci fecissent, ipse sciebat
Princeps et cunctos compellat sic seniores:
«Si gens tam fortis, cui nos simile nequimus,
Cessit Pannoniae, qua nos virtute putatis
60 Huic conferre manum et patriam defendere dulcem?
Est satius, pactum faciant censumque capessant.
Unica nata mihi, quam tradere pro regione
Non dubito; tantum pergant, qui foedera firment.»
- Ibant legati totis gladiis spoliati,
65 Hostibus insinuant, quod regis iussio mandat,
Ut cessent vastare, rogant. quos Attila ductor,
Ut solitus fuerat, blande suscepit et inquit:
«Foedera plus cupio¹² quam proelia mittere vulgo.
Pace quidem Huni malunt regnare, sed armis
70 Inviti feriunt, quos cernunt esse rebelles.
Rex ad nos veniens dextram det atque resumat.»
- Exivit princeps asportans innumeratos
Thesaurus pactumque ferit natamque reliquit.
Pergit in exilium pulcherrima gemma parentum.
- 75 Postquam complevit pactum statuitque tributum,
Attila in occiduas promoverat agmina partes.
Namque Aquitanorum¹³ tunc Alphere regna tenebat¹⁴,
Quem sobolem sexus narrant habuisse virilis,
Nomine Waltharium, primaevo flore nitentem.
80 Nam iusiurandum Heriricus et Alphere reges
Inter se dederant, pueros quod consociarent,
Cum primum tempus nubendi venerit illis.

forte: gerade
sedo 3: Hof halten
ecce: da plötzlich
attollo 3: in die Ferne richten
speculator, oris: Wächter
vociferor 1: ausrufen
consurgo 3: aufsteigen
condensus pulvis: dichter Staub
nubes, is: Wolke
cuncti seniores: die Versammlung der Fürsten
compello 1: anreden, sprechen zu
similare = comparare
nequire: nicht können
manum conferre alicui: mit jemandem kämpfen
est satius: es ist besser
capessere = capere
tantum: sogleich
totis = omnibus
insinuo 1: mitteilen
cesso 1: aufhören
solitus fuerat = solebat
blande: freundlich
ferio 4: schlagen
resumo 3: empfangen
thesaurus, i: Schatz
pactum ferire: einen Vertrag schließen
gemma, ae: Perle, Kleinod
occiduus 3: westlich
namque: und
soboles (= suboles), is: Nachkomme, Kind
sexus, us: Geschlecht
primaevus 3: jugendlich
flos, floris: Jugendkraft, Blüte
niteo 2: strahlen
nam: und, aber
pueri, orum: Kinder
consocio 1: ehelich verbinden

¹⁰ *forte* ist im übrigen ein häufig gebrauchtes Füllwort, ebenso wie *denique*, *sed*, *nam*, *quidem*, *et* und die Vorsilbe *re-* in Komposita (*metri causa*).

¹¹ **Cabillona (castra)**: Chalon-sur-Saone war niemals burgundischer Königssitz, jedoch wurde Chalon im Reichsteilungsplan Karls d. Gr. von 806 zu Aquitanien geschlagen und blieb mit diesem im 9. Jahrhundert eng verbunden. Eine zeitgenössische Anspielung auf die Ehe Walthers mit Hiltgunt?

¹² **foedera plus cupio ...**: Das Attila-Bild des Dichters hier wie auch im folgenden unterscheidet sich von der Attila-Tradition in der Nibelungensage und gleicht eher der Tradition in der gotisch-bayerischen Dietrich-Sage. Im übrigen hat Vergil dem Vers Pate gestanden (Aen. VI 853): *parcere subiectis et debellare superbos*.

¹³ **Aquitanien**: während der Völkerwanderungszeit von den Westgoten besetzt, seit 507 Teil des fränkischen Reiches in nach Zeiten unterschiedlich starker Abhängigkeit. 771 durch Karl d. Gr. zu einer Provinz seines Reiches gemacht, bald darauf zum Königreich erhoben (781); gegen Ende des 9. Jahrhunderts Herzogtum; in der Folgezeit durch Familienstreitigkeiten geschwächt. Gegen Ende des 10. Jahrhunderts verschwindet der Name aus der Geschichte.

¹⁴ **Alphere regna tenebat, quem sobolem ... nomine Waltharium habuisse narrant**: Alphere und Walthar spielen außerhalb der Walthartradition in der germanischen Sage keine Rolle. Auch diese Namen sind möglicherweise vom Dichter für seinen Stoff neu eingeführt.

<p>Hic ubi cognovit gentes has esse domatas, Coeperat ingenti cordis trepidare pavore, 85 Nec iam spes fuerat saevis defendier armis. «Quid cessemus», ait, «si bella movere nequimus? Exemplum nobis Burgundia, Francia donant. Non incusamur, si talibus aequiperamur. Legatos mitto foedusque ferire iubebo 90 Obsidis inque vicem dilectum porrigo natum Et iam nunc Hunis censum persolvo futurum.» Sed quid plus remorer? dictum compleverat actis. Tunc Avars gazis onerati denique multis Obsidibus sumptis Haganone, Hiltgunde puella 95 Nec non Walthario redierunt pectore laeto.</p> <p>Attila Pannonias ingressus et urbe receptus¹⁵ Exulibus pueris magnam exhibuit pietatem Ac veluti proprios nutrire iubebat alumnos. Virginis et curam reginam mandat habere, 100 Ast adolescentes propriis conspectibus ambos Semper adesse iubet, sed et artibus imbuit illos¹⁶ Praesertimque iocis belli sub tempore habendis. Qui simul ingenio crescentes mentis et aevo Robore vincebant fortes animoque sophistas, 105 Donec iam cunctos superarent fortiter Hunos. Militiae primos tunc Attila fecerat illos, Sed haud immerito, quoniam, si quando moveret Bella, per insignes isti micuere triumphos; Idcircoque nimis princeps dilexerat ambos.</p>	<p>domo 1: bezwingen coeperat = coepit pavor, oris: Furcht trepido 1: unruhig werden, aufgeregt hin- und herlaufen nec iam: denn saevus 3: grimmig defendier = defendi, sich verteidigen cesso 1: abwarten incusor 1: sich Vorwürfen aussetzen aequipero 1: vergleichen talibus <i>erg.</i>: gentibus foedus ferire iubebo: ich will einen Vertrag schließen in vicem obsidis: als Geisel porrigo 3: darbiehen censum persolvere: Tribut zahlen sed quid plus remorer: <i>der Dichter spricht</i>: aber was soll ich mich noch lange dabei aufhalten oneratus 3: beladen nec non: und Pannonias <i>erg.</i> regiones: (<i>Pannonia inferior et Pannonia superior</i>) ingredior <i>M hier</i>: heimkehren urbe receptus: wieder daheim in seiner Burg exhibeo 2: gewähren, zeigen pietas, atis: Liebe, Fürsorge nutrio 4: erziehen alumnus, i: Kind ast = at propriis conspectibus = ante oculos suos sed: <i>Füllwort</i> artes, ium: nützliche Kenntnisse imbuo 3: vertraut machen mit, unterrichten in praesertim: besonders iocis belli sub tempore habendi: in Kriegszeiten notwendige Fertigkeiten ingenium mentis: geistige Gewandtheit robur, is: Körperkraft sophistes, ae: Gelehrter, Lehrer fortiter: bei weitem immerito (Adv.): unverdienterweise si quando: wann immer nimis: überaus, sehr mico 1: sich hervortun</p>
---	---

¹⁵ **urbe receptus**: Der historische Sitz Attilas befand sich im Osten der Donau an der oberen Theiss. Er wurde durch die Awaren, mit denen der Dichter der gängigen Tradition folgend die Hunnen gleichsetzt, zum sog. Großen Ring ausgebaut und mit riesigen Schätzen im Jahr 796 von den Franken erobert und anschließend zerstört. An diesen ‚Ring‘, den er sich wohl vorgestellt hat wie eine Kaiserpfalz seiner Zeit (eine von zahlreichen Gebäuden umgebene Königsburg), dürfte der Dichter gedacht haben. Es handelt sich also um einen rückgreifenden Anachronismus. Erst das Nibelungenlied und jüngere Quellen nennen Attilas Sitz Etzelnburg und verstehen darunter Ofen, das seit dem 11. Jahrhundert die Residenz der ungarischen Könige war.

¹⁶ Wahrscheinlich denkt der geistlich gebildete Dichter hier an einen Unterricht in den ‚*septem artes liberales*‘ (die sieben freien Künste: Grammatik, Rhetorik, Dialektik = **Trivium**; Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Musik = **Quadrivium**), wie er nach dem Muster der Antike in der fränkischen Hofschule in Aachen und den Dom- und Klosterschulen seiner Zeit erteilt wurde. Es handelt sich um einen vorgreifenden Anachronismus.

- 110 Virgo etiam captiva deo praestante supremo
 Reginae vultum placavit et auxit amorem,
 Moribus eximiis operumque industria habundans.
 Postremum custos thesauris provida cunctis¹⁷
 Efficitur, modicumque deest, quin regnet et ipsa;
 115 Nam quicquid voluit de rebus, fecit et actis.

deo praestante: mit dem Beistand Gottes
 vultum placare: die Zuneigung gewinnen
 eximius 3: außerordentlich
 (h)abundo 1: überströmen, sich hervortun
 operum industria: tätiger Fleiß
 thesaurus, i: Schatz, Schatzkammer
 modicum deest, quin: es fehlte wenig daran, daß
 et = etiam
 nam quicquid ...: was immer sie sich vornahm,
 das setzte sie auch in die Tat um

116 – 220

- Gibicho starb indessen; und Gunther folgte dem Vater
 in der Herrschaft. Er löste sofort das pannonische Bündnis,
 das man geschlossen, und lehnte es ab, den Zins zu entrichten.
 Aber sobald als Hagen dies in der Fremde erfahren,
 120 wandt' er sich nächtlich zur Flucht und eilte zu seinem Gebieter.
 Walther zog indessen voran den Hunnen in Schlachten;
 und wohin er sich wandte, da war das Glück sein Begleiter.
 Doch ob der Flucht von Hagen macht' sich des Königs Gemahlin
 Ospirin manche Gedanken und gab diesen Rat dem Gebieter:
 125 „Möge die Klugheit des Königs, so bitt' ich, sorgsam verhüten,
 daß eures Reiches Säule etwa ins Wanken gerate,
 dieses mein ich, daß euer Gefolgsmann Walther entweiche,
 da doch auf ihm die gewaltige Macht unsrer Herrschaft beruht.
 Ich habe Sorge, daß fliehend dem Beispiele Hagens er folge.
 130 Darum erwäget die Maßregel wohl, die ich jetzt euch empfehle!
 Kehrt er zurück, so saget alsbald ihm folgende Worte:
 ‚Oftmals hast du in unserem Dienste gar manche Beschwerden
 auf dich genommen; so wisse es nun, daß unsere Gnade
 über die Maßen, vor allen den andern Getreuen dich schätzt.
 135 Dieses sollst du noch mehr an Taten als Worten erkennen:
 Wähl eine Gattin dir aus, pannonischen Fürstengeschlechtes!
 Keinerlei Sorge ob eigener Armut lenk' dein Erwägen.
 Ausstatten will ich dich reich mit Haus und Besitztum an Boden,
 niemand wird, der hingibt die Braut, sich hinterher schämen.‘
 140 Führt ihr es aus, so könnet ihr wohl ihn seßhaft hier machen.“
 Zustimmung fand diese Rede beim König: der Plan wurd' entworfen.

¹⁷ **thesauri cuncti**: Gemeint ist der königliche Schatz (im Alt- und Mittelhochdeutschen der ‚Hort‘); er bestand aus Gold, Silber, Edelsteinen und daraus gefertigten Krügen, Bechern, Tellern, Armringen und Ketten, sowie aus besonders kostbaren Helmen, Schwertern, Schilden und Brünnen und Kleidern.

Walther kam, und es macht' ihm der Herrscher solche Eröffnung,
 gab ihm den Rat, daß er sich eine Gattin wähle; doch jener,
 der schon bedacht, was später zur Tat ihm sollte erwachsen,
 145 trat dem Dräng'nden mit folgendem Einfall entgegen und sagte:
 „Solches entspricht eurer Güte, daß meine bescheidenen Dienste
 einer Beachtung euch wert. Doch daß meine Schwäche ihr hinneht
 um der Gesinnung willen, das könnte ich niemals verdienen.
 Aber ich bitte, vernehmt eines treu euch Ergebenen Worte:
 150 Führte ich heim, dem Befehl des Herrschers gemäß, eine Gattin,
 nähm' mich in Anspruch die Liebe und Sorge zuerst für das Mädchen,
 und dem Dienste des Königs zumeist dann werd' ich entzogen:
 Häuser zu baun, zu bestellen das Land muß dann meine Sorge
 sein, und dies hält mich ab, vor den Augen des Herrn zu erscheinen
 155 und, wie gewohnt, meine Sorgfalt dem Reiche der Hunnen zu widmen.
 Denn wer Genuß und Vergnügen einmal gekostet, der pfl eget
 weniger willig nachher die Mühen auf sich zu nehmen.
 Nichts ist mir so lieb, als immer treu zu erfüllen
 unserem Herrn die Gehorsamspflicht. Drum bitte ich: Lasset
 160 ohne des Ehbunds Joch mich künftig das Leben verbringen!
 Ob du auch spät, ob zu nächtlicher Stund ' einen Auftrag erteilest,
 ohne Bedenken erfüll' ich bereitwillig alle Befehle.
 Keine Sorge veranlaßt mich dann, im Kriege zu weichen,
 Kinder und Weib werden hemmen mich nicht und zum Fliehen bewegen.
 165 Bei deinem Leben beschwöre ich dich, mein trefflichster Vater,
 und bei dem noch nie besiegtten Volke der Hunnen,
 daß du nicht länger mich zwingst, die Hochzeitsfackel zu nehmen.“

Durch solche Reden besiegt, ließ der König von weit'rer Beredung,
 hoffend, daß nimmer durch Flucht ihm werde Walther entweichen.
 170 Derweil war zu dem Herrscher die sichere Kunde gekommen,
 daß ein vor kurzem besiegttes Volk ihm Widerstand leiste
 und mit den Hunnen den Krieg alsbald zu beginnen sich rüste.

Da wurde Walther betraut, die ganze Sache zu leiten.
 Als bald mustert' er Mann für Mann alle Teile des Heeres
 175 und erfüllte die Herzen seiner Krieger mit Mut, sie
 mahnend, sie sollten stets an den früheren Siegesruhm denken,
 und verhieß, daß in alter Tapferkeit sie die Empörer
 niederzwingen und ferne Länder in Schrecken versetzten.

Ohne Verzug brach er auf und es folgt' das versammelte Kriegsheer.
 180 Raschen Blicks überschaut' er den Kampfplatz und stellt' dann die Schlachtreihn
 wohlgeordnet auf über weite Fluren und Äcker.

- Als sich sodann auf Speerwurfs Weite genähert die beiden
 Heereshaufen, da machten sie halt: und es stieg in die Lüfte
 Kampfgeschrei. in das schaurig sich mischte die Stimme der Hörner;
 185 dicht flogen unablässig die Lanzen von hüben und drüben.
 Speere aus Esche und Kirsche vereinten ihr Spiel miteinander,
 und die geschleuderten Spieße funkelten gleich einem Blitze.
 Und wie im Winter, gar mächtig geballt, die Schneeflocken stieben,
 so und nicht anders schossen sie ihre grimmigen Pfeile.
- 190 Schließlich, als jede der beiden Heerreihn ihre Geschosse
 alle im Kampfe verbraucht, da griff zum Schwert jede Rechte.
 Blitzende Klingen entblößten sie nun und hoben die Schilde.
 Aufeinander dann stießen die Reihn und begannen den Nahkampf.
 Teilweise prallte Roßbug auf Roßbug und wurde zerschmettert,
 195 manch einen Kämpfer auch stieß der harte Schildknopf vom Pferde.
 Walther indessen, inmitten der Schlacht, stürmt' rasend im Kampfe,
 mäht', was entgegen ihm stand, und hieb sich die Bahn frei.
 Als nun die Feinde ihn solch ein Blutbad anrichten sahen,
 scheuten sie, ihn zu erblicken, als wenn er der leibhaft'ge Tod wär',
 200 und nach welch einem Ort zur Rechten oder zur Linken
 Walther auch stürmte, alle wandten sich schleunig und flohen,
 sprengten davon mit verhängtem Zügel, den Schild auf dem Rücken.
 Da folgt' das mächtige Volk der Pannonier dem Beispiel des Feldherrn,
 griff noch wütender an und steigert' noch kühner das Morden,
 205 schlug, was Widerstand leistete, nieder, vernichtet' die Flücht'gen
 und ließ nicht ab, bis den vollständ'gen Sieg ihm das Kriegsglück beschieden.
 Darauf stürzt' es sich auf die Toten und plündert' sie sämtlich.
 Endlich rief mit dem Krummhorn der Feldherr die Scharen zusammen,
 band als erster sich selbst um die Stirn den festlichen Laubzweig,
 210 sich mit dem Lorbeer des Siegs vor der Menge die Schläfen umkränzend,
 nach ihm die Träger der Banner; es folgte die übrige Mannschaft.
 Nunmehr kehrten zurück sie, geschmückt mit dem Kranze des Sieges.
 Nach ihrem Einzug begab sich ein jeder zum eigenen Wohnsitz,
 Walther indessen eilte sofort zum Throne des Königs.
- 215 Sieh, da stürmte herab von der Burg des Hofes Gesinde,
 hocherfreut, ihn wiederzusehn, und hielt ihm das Streitroß,
 bis daß der ruhmreiche Held aus dem hohen Sattel gestiegen.
 Fragte ihn dann alsbald, ob gut die Dinge verlaufen.
 Jener gab kurz nur Bescheid und trat dann - er war nämlich müde -
 220 ein in die Feste und lenkte den Schritt zum Königsgemache.

221 - 286

- Illic Hiltgundem solam offendit residentem.
 Cui post amplexus atque oscula dulcia dixit:
 «Ocius huc potum ferto, quia fessus anhelō.»
 Illa mero tallum complevit mox pretiosum
 225 Porrexitque viro, qui signans accipiebat
 Virgineamque manum propria constrinxit. at illa
 Astitit et vultum reticens intendit herilem,
 Walthariusque bibens vacuum vas porrigit olli
 (Ambo etenim norant de se sponsalia facta)
 230 Provocat et tali caram sermone puellam:
 «Exilium pariter patimur nam tempore tanto,
 Non ignorantes, quid nostri forte parentes
 Inter se nostra de re fecere futura.
 Quamne diu tacito premimus haec ipsa palato?»
 235 Virgo per hyroniam meditans hoc dicere sponsum
 Paulum conticuit, sed postea talia reddit:
 «Quid lingua simulas, quod ab imo pectore damnas,
 Oreque persuades, toto quod corde refutas,
 Sit veluti talem pudor ingens ducere nuptam?»
 240 Vir sapiens contra respondit et intulit ista:
 «Absit quod memoras, dextrorsum porrige sensum!
 Noris me nihilum simulata mente locutum,
 Nec quicquam nebulae vel falsi interfore crede!
 Nullus adest nobis exceptis namque duobus.
 245 Si nossem temet mihi promptam impendere mentem
 Atque fidem votis servare per omnia cautis,
 Pandere cuncta tibi cordis mysteria vellem.»
- Tandem virgo viri genibus curvata profatur:
 «Ad quaecumque vocas, mi domne, sequar studiose
 250 Nec quicquam placitis malim praeponere iussis.»
- illic: dort
 offendo 3: antreffen
 amplexus, us: Umarmung
 osculum, i: Kuß
 ocus (Adv.): schnell
 huc: hierher
 potus, us: Trank
 fessus 3: erschöpft
 anhelō 1: verschmachten
 merum = vinum
 tallus, i: Becher
 porrigo 3: darreichen
 signans: das Kreuzzeichen machend
 virgineus 3: jungfräulich
 propria *erg.* manu
 constringo 3: berühren
 assisto 3: stehenbleiben
 reticens = tacens
 intendo 3: anschauen
 herilis, e: männlich, des Mannes
 vas, is: Becher
 norant = noverant
 sponsalia, ium: Verlobnis
 provoco 1: anreden
 forte: *Füllwort*
 res futura: Zukunft
 facere *hier*: ausmachen, beschließen
 premo 3: verbergen, verschlossen halten
 palatum, i: Mund (Gaumen, Zunge)
 per hyroniam: aus Spott, Verstellung
 meditor 1: meinen, denken
 conticisco 3: stillschweigen
 ab imo pectore: aus tiefstem Herzen
 refuto 1: ablehnen
 sit veluti: als wäre
 pudor, oris *hier*: Schmach, Schande
 inferre *hier*: vorbringen
 dextrorsum porrige sensum: versteh mich recht
 noris (= noveris): du sollst wissen
 simulata mente: mit verstelltem Sinn
 nebula vel falsum: Lug und Trug
 interfore = inesse
 namque: *Füllwort*
 te-met *verstärktes* te
 promptus 3: bereitwillig
 impendo 3: entgegenbringen
 votum, i: Wunsch, Plan
 cautus 3: listig, wohlbedacht
 pando 3: ausbreiten, eröffnen
 genu, us: Knie
 genibus curvata: zu den Knien sinkend
 profari: sprechen
 placitus 3: angenehm

- Ille dehinc: «piget exilii me denique nostri
Et patriae fines reminiscor saepe relictos
Idcircoque fugam cupio celerare latentem.
Quod iam prae multis potuissem forte diebus,
255 Si non Hiltgundem solam remanere dolerem.»
Addidit has imo virguncula corde loquelas:
«Vestrum velle meum, solis his aestuo rebus.
Praecipiat dominus, seu prospera sive sinistra
Eius amore pati toto sum pectore praesto.»
- 260 Waltharius tandem sic virginis inquit in aurem:
«Publica custodem rebus te nempe potestas
Fecerat, idcirco memor haec mea verba notato:
Inprimis galeam regis tunicamque trilicem
(Assero lorica[m] fabrorum insigne ferentem)¹⁸
265 Diripe, bina dehinc mediocria scrinia tolle.
His armillarum¹⁹ tantum da Pannonicarum,
Donec vix unum releves ad pectoris imum.
Inde quater binum mihi fac de more coturnum,
Tantundemque tibi patrans imposito vasis:
270 Sic fors ad summum complentur scrinia labrum.
Insuper a fabris hamos clam posce retortos:
Nostra viatica sint pisces simul atque volucres,
Ipse ego piscator, sed et auceps esse coartor.
Haec intra ebdomadam caute per singula comple.
275 Audisti, quid habere vianti forte necesse est.
Nunc, quo more fugam valeamus inire, recludo:
Postquam septenos Phoebus remeaverit orbes,
Regi ac reginae satrapis ducibus famulisque
Sumptu permagno convivium laeta parabo
280 Atque omni ingenio potu sepelire studebo,
Donec nullus erit, qui sentiat hoc, quod agendum est.
Tu tamen interea mediocriter utere vino
Atque sitim vix ad mensam restinguere cura.
Cum reliqui surgant, ad opuscula nota recurre.
285 Ast ubi iam cunctos superat violentia potus,
Tum simul occiduas properemus quaerere partes.»
- piget: es verdrießt
reminiscor 3: zurückdenken
latens: heimlich
forte: *Füllwort*
imo corde: im tiefsten Herzen
loquela, ae: Wort
aestuo 1: von Leidenschaft erfüllt sein
prospera (*n. pl.*): Glück
praesto esse: bereit sein
publica potestas *hier*: Königin
nempe: doch, ja
res: Habe, *hier*: Schatzkammer
memor notato: präge dir gut ein
galea, ae: Helm
tunica trilix: Kettenpanzer
assero: ich meine
lorica, ae: Brünne
bini: ein Paar, zwei
mediocria scrinia: mittelgroße Kisten
tollo 3 *hier*: besorgen
armilla, ae: Spange, Schmuckstück
donec ... imum: bis du eine gerade noch bis zur
Brust hochheben kannst
inde: sodann
fac: besorge!
quater binum de more coturnum: vier Paar
Schuhe
tantundem: ebensoviele
patro 1: verschaffen
imponere vasis: in die Kisten legen
fors: wohl
ad summum labrum: bis oben hin
insuper: außerdem
hamus retortus: Angelhaken
viaticum, i: Wegzehrung
volucres, ium: Vögel
auceps, itis: Vogelfänger
coartor 1: müssen, gezwungen sein
(h)ebdomada, ae: Woche
caute: vorsichtig
compleo 2: ausführen
vio 1: gehen, reisen
forte: *Füllwort*
valeo 2: können
recludo 3: eröffnen
septeni = septem
Phoebus, i = Sonne
remeo 1: zurücklegen
convivium, i: Gastmahl, Gelage
omni ingenio omni studio e potu sepelire (eos):
in Rausch versetzen
restinguo 3: löschen
ad opuscula nota recurrere: sich den
gewöhnlichen Aufgaben zuwenden
violentia potus: die (berauschende) Kraft des
Weines
simul: zusammen
occiduas 3: westlich

¹⁸ Es handelt sich nach v. 965 um das Werk des Meisterschmiedes der germanischen Sage, **Wieland**. *fabrorum insigne* ist vermutlich das Zeichen der Schmiede, nämlich Hammer und Zange. Die Stelle ist allerdings umstritten.

¹⁹ **armillae**: Dies sind Armringe aus Gold, Silber, Erz, Eisen oder Glas in verschiedenen Formen, getragen zum Schmuck am Ober- und Unterarm und am Handgelenk. Gelegentlich dienten sie auch als Zahlungsmittel anstelle von geprägten Münzen, und sie waren Hauptbestandteil einer königlichen Schatzkammer.

287 – 427

Sorgfältig merkt' sich die Maid die Befehle und folgt' ihnen; siehe,
 schon war der festgesetzte Tag des Gelages gekommen,
 und das Mahl ließ Walther mit großem Aufwand bereiten.
 290 Kurz gesagt, thronte inmitten der Tafel die Üppigkeit selber.
 Und es betrat der König den Saal, der mit Teppich verkleidet.
 Hochgemut begrüßt' ihn der Held in der üblichen Weise,
 führte ihn dann zum Thron, den Linnen zierte und Purpur.
 Jener nahm Platz und befahl, daß zwei Heerführer, einer zur Rechten,
 295 einer zur Linken, sich setzten; Walth'r selbst wies den andern die Plätze.
 Jeweils zu hundert ließen sich da die Geladenen nieder
 und kamen bald beim Kosten der vielfält'gen Speisen ins Schwitzen.
 Kaum trug man ab einen Gang, so brachte man andres zu essen,
 und erlesenes Allerlei dampfte in goldnen Gefäßen
 300 - ausschließlich goldnes Geschirr stand auf dem linnenen Tischtuch -,
 und die gewürzte Gabe des Bacchus funkelt' im Becher.
 Lockend reizt' zum Genusse Anblick und Süße des Trankes.
 Walther nötigte alle, an Wein sich und Speis' zu ergötzen.

Als durch das Mahl der Hunger gestillt und entfernt war die Tafel,
 305 wandt' der genannte Held sich heiter zum König und sagte:
 „Darin, so bitt' ich, möge sich nun Eure Huld offenbaren,
 daß Ihr zunächst Euch selbst, dann die andern zum Frohsinn bestimmnet.“
 Gleichzeitig reichte er ihm den kunstvoll getriebenen Becher,
 der in der Bildwerke Reihe die Taten der Vorfahren zeigte;
 310 den nahm der König und leert' ihn in einem einzigen Zuge
 und hieß die anderen alle, sogleich seinem Beispiel zu folgen.
 In geschäftiger Eile kamen und gingen die Schenken,
 brachten die vollen Gefäße und nahmen die leeren entgegen.
 Unter des Königs und Gastgebers Zuspruch wetteifern alle.
 315 Glühender Rausch übernahm bald im ganzen Saale die Herrschaft,
 lallend nur noch war die Rede, die feuchtem Gaumen entströmte;
 starke Helden auf schwankenden Füßen konnte man sehen.
 So ließ des Bacchus Gabe bis spät in die Nacht ihnen bringen
 Walther, nötigte auch zu bleiben, die heimgehen wollten,
 320 bis von der Macht des Trunkes besiegt und vom Schlaf überwältigt,
 ringsumher in der Halle sie alle zu Boden gesunken.
 Und hätt' er lodernden Flammen die Halle anheimgeben wollen,
 keiner mehr war geblieben, der das zu bemerken imstande.

Da endlich rief er zu sich herbei die Maid, die geliebte,
 325 und trug ihr auf, alsbald die bereiten Sachen zu bringen.
 Selber führte er dann aus dem Stall das sieghafte Streitroß,
 dem er ob seiner Kraft den Namen Löwe gegeben.
 Da stand das Roß und kaute wild die schäumenden Zügel.

Als er ihm dann wie gewöhnlich das Sattelzeug angeschnallt hatte,
 330 hängt' er an jede der Seiten, gefüllt mit Schätzen, die Laden,
 fügte auch etwas Mundvorrat bei, denn weit war die Reise,
 und gab die lockeren Zügel sodann in die Rechte der Jungfrau.
 Und er selber, nach Reckenart mit dem Panzer gewappnet,
 setzt' sich aufs Haupt den Helm mitsamt dem rötlichen Helmbusch,
 335 legte die goldenen Beinschienen um die mächtigen Waden,
 gürtete sich zur Linken mit doppelschneidigem Schwerte
 und nahm ein zweites zur Rechten nach der pannonischen Sitte;
 das aber bringt nur von einer Seite bei seine Wunden.
 Drauf ergriff seine Rechte den Speer und den Schild seine Linke,
 340 und voller Hast zog er los, das verhaßte Land zu verlassen.
 Und die Maid führt' das Pferd, das mit mancherlei Schätzen beladen;
 in ihren Händen hielt sie zugleich eine Haselnußgerte,
 an der der Fischer den Haken über das Wasser hin auswirft,
 daß, voller Gier nach dem Köder, der Fisch den Haken verschlucke.
 345 Denn der gewaltige Held war ringsum mit Waffen beladen
 und zu jeglichem Zeitpunkt gewärtig, kämpfen zu müssen.
 Eilig liefen sie jede Nacht hindurch; aber wenn dann
 Phöbus, rötlich schimmernd, sein erstes Licht wies den Fluren,
 strebten sie, sich in den Wäldern zu bergen, und suchten das Dunkel;
 350 und es bedrängten sie Unruh und Furcht selbst an sicheren Orten.
 Und so heftig pochte die Angst im Busen des Mädchens,
 daß sie bei jeglichem Säuseln der Luft und des Windes erbebe,
 schreckerfüllt von der Vögel Flug und dem Schlagen der Zweige.
 Doppelt jedoch trieb sie Haß auf die Fremde und Liebe zur Heimat.
 355 Dörfern wichen sie aus und mieden die offenen Äcker;
 über bewaldete Berge weithin verschlungenen Pfaden
 folgend, lenkt'n sie durch weglose Gegend die zagenden Schritte.

Aber das Volk in der Burg, von Schlaf und Rausch überwältigt,
 rührte sich nicht und lag hingestreckt da bis zum folgenden Mittag.
 360 Als sie sich aber erhoben, suchten sie alle den Feldherrn,
 um ihm zu danken sowie ihn mit freudigem Lobpreis zu grüßen.
 Attila trat, das Haupt mit beiden Händen umfassend,
 aus seinem Schlafgemach und rief, von Schmerzen gepeinigt,
 Walther, auf daß er vor ihm den eigenen Jammer beklage.
 365 Aber die Diener erwiderten ihm, sie könnten den Helden
 nirgends entdecken; der Herrscher hoffte indessen, daß jener
 immer noch, hingestreckt im Schlafe, der Ruhe genieße
 und sich nur zum Schlummer gewählt ein verborgenes Plätzchen.
 Als aber Ospirin dann entdeckte, daß Hiltgunt verschwunden,
 370 und sie nicht in gewohnter Weise die Kleider ihr brachte,
 sprach sie voll Trauer zum König in unermeßlichem Klagen:

- „Oh, verwünscht sei das Mahl, das gestern wir zu uns genommen!
 Weh ob dem Wein, der zugrunde gerichtet das ganze Pannonien!
 Was ich dem Herrn und König schon früher ahnend geweissagt,
 375 zeigt als wahr dieser Tag, den nimmer verwinden wir können.
 Siehe, gestürzt ist heute - klar liegt's zutage - die Säule
 Eueres Reiches, dahin ging die Kraft und gepriesene Stärke:
 Walther ist fort, Pannoniens Licht, entwichen von hinnen,
 und auch Hiltgunt hat er entführt, meinen teuren Pflegling.“
- 380 Da entbrannte der Fürst voller Grimm in gewaltigem Zorne,
 und an die Stelle der früheren Freude trat herzliche Trübsal.
 Ganz, von den Schultern herab bis nach unten, zerriß er den Mantel,
 und bald hierhin, bald dorthin lenkt' er die trüben Gedanken.
 Wie von des Äolus Sturm der Sand empor wird gewirbelt,
 385 so versetzten den König die Sorgen im Innern in Aufruhr;
 und seine wechselnde Stimmung durch wechselnde Miene verratend,
 tat nach außen er kund, was ihn im Innern bedrückte;
 doch hervorbringen ließ ihn der Zorn kein einziges Wörtlein.
 Während des ganzen Tages verschmähte er Essen und Trinken,
 390 und sein Kummer vergönnt' ihm nicht die erquickende Ruhe.
 Denn als die dunkle Nacht den Dingen die Farbe genommen,
 ließ er aufs Bett sich sinken; doch schloß er nimmer die Augen,
 wälzte sich bald auf die rechte Seite, bald auf die linke.
 Und als sei seine Brust von spitzem Speere durchstoßen,
 395 zuckte er auf und warf seinen Kopf bald hierhin, bald dorthin,
 richtete dann sich auf im Bett und saß wie von Sinnen.
 Aber es half nichts. Wieder erhoben, durchirrt' er die Feste;
 kam er zum Bett, so war eins nur, es anrühren und wieder verlassen.
 So verbrachte die Nacht der König, ohne zu schlafen.
- 400 Aber das flüchtige Paar zog indessen durch freundliche Stille,
 eilte, das nicht geheure Land im Rücken zu lassen.

- Kaum brach der Morgen an, rief der König die Ältesten zu sich:
 „Brächte mir einer“, sprach er zu ihnen, „den flüchtigen Walther,
 wie eine liederliche Hündin in Fesseln geschlagen,
 405 den wollt' ich gleich mit vielfach geläutertem Golde umhüllen,
 und ihn so, wie er dasteht, von allen Seiten bedecken,
 gänzlich, so wahr ich lebe, den Weg ihm mit Schätzen versperren.“
 Aber es wollte kein Fürst in dem ganzen Lande sich finden,
 auch kein Herzog und Graf, kein Krieger oder ein Lehnsman,
 410 der, so sehr er es wünschte, die eigenen Kräfte zu zeigen,
 durch seine Tapferkeit auch sich ewigen Ruhm zu erwerben,
 und zugleich auch begehrte, den Schatz in den Beutel zu stopfen,
 dennoch sich hätte vermessen, bewaffnet dem zürnenden Walther
 nachzusetzen, gezogenen Schwerts ihm ins Auge zu blicken.

415 Kannten sie doch seine Tapferkeit und hatten erfahren,
wie viele Schläge er siegreich erteilt ohne jegliche Wunde.
Und nicht einen der Männer konnte der König gewinnen,
der den verheißenen Schatz unter dieser Bedingung begehrte.

Walther zog auf der Flucht, wie berichtet, nachts seines Weges,
420 tags aber suchte er dichtes Gebüsch und waldige Schluchten,
lockte mit Listen die Vögel herbei und fing sie mit Listen,
bald mit der Leimrute, bald mit gespaltenem Holze sie täuschend.
Doch kam er irgendwohin, wo in Schleifen ein Fluß seine Bahn zog,
warf er die Angel aus und zog aus der Tiefe die Beute;
425 auf sich nahm er die Müh' und vertrieb so die Nöte des Hungers.
Während der ganzen Dauer der Flucht enthielt sich des Umgangs
mit der Geliebten Walther, der Held und rühmliche Recke.

428 - 512

- Ecce quater denos sol circumflexerat orbes,
Ex quo Pannonica fuerat digressus ab urbe.
- 430 Ipso quippe die, numerum qui clauserat istum,
Venerat ad fluvium iam vespere tum mediante,
Scilicet ad Rhenum, qua cursus tendit ad urbem
Nomine WORMATIAM regali sede nitentem.
Illic pro naulo pisces dedit antea captos
- 435 Et mox transpositus graditur properanter anhelus.
- Orta dies postquam tenebras discusserat atras,
Portitor exurgens praefatam venit in urbem
Regalique coco, reliquorum quippe magistro,
Detulerat pisces, quos vir dedit ille viator.
- 440 Hos dum pigmentis condisset et apposuisset
Regi Gunthario, miratus fatur ab alto:
«Istius ergo modi pisces mihi Francia numquam
Ostendit; reor externis a finibus illos.
Dic mihi quantocius: cuias homo detulit illos?»
- 445 Ipseque respondens narrat, quod nauta dedisset.
- Accersire hominem princeps praecepit eundem;
Et, cum venisset, de re quaesitus eadem
Talia dicta dedit causamque ex ordine pandit:
«Vespere praeterito residebam litore Rheni
- 450 Conspexique viatorem propere venientem
Et veluti pugnae certum per membra paratum:
Aere etenim penitus fuerat, rex inclite, cinctus
Gesserat et scutum gradiens hastamque coruscam.
Namque viro forti similis fuit, et licet ingens
- 455 Asportaret onus, gressum tamen extulit acrem.
Hunc incredibili formae decorata nitore
Assequitur calcemque terit iam calce puella.
Ipsaque robustum rexit per lora caballum
Scrinia bina quidem dorso non parva ferentem,
- 460 Quae, dum cervicem sonipes discussarit altam
Atque superba cupit glomerare volumina crurum,
Dant sonitum, ceu quis gemmis illiserit aurum.
Hic mihi praesentes dederat pro munere pisces.»
- ecce: da, nunmehr
quater deni: viermal (je) zehn
circumflecto 3 *hier*: zurücklegen
digredior M: (ent-)fliehen
quippe: nun
clauserat = clausit
vespere mediante (= medio): als es schon dunkelte
scilicet: nämlich
qua: wo
cursus, us: (Fluß-) Lauf
tendo 3: streben, sich zuwenden
nitens: glänzend, sich auszeichnend
pro naulo: als Fährgeld
gradior M: weiterziehen
properanter: eilig
anhelus 3: keuchend, atemlos
tenebrae atrae: die schwarze Finsternis
discutio M: auseinandertreiben
portitor, oris: Fährmann
exsurgo 3: sich aufmachen
praefatus: vorher genannt
cocus = coquus: Koch
quippe: nämlich
detulerat = detulit
dedit = dederat
vir ille viator: der Reisende
pigmentum, i: Gewürz
condo 3: zubereiten
appono 3: vorsetzen
for, fari: sprechen
ab alto *erg.* solio
quantocius: sogleich
cuias = qui
accersire = accersere
causa = res
pando 3: ausbreiten, darlegen
propere = properanter: eilig
pugnae certus: auf einen Kampf gefaßt
per membra paratus: von Kopf bis Fuß gerüstet
penitus: vollständig
inclitus 3: erlaucht
cinctus 3: umschlossen, gepanzert
gradiens: im Gehen
scutum, i: Schild
hasta, ae: Speer, Lanze
coruscus 3: schimmernd
licet: wenn auch
gressum extulit acrem: er schritt rasch voran
nitor, is: Glanz
calcem terit iam calce: mit ihrem Fuß streifte sie fast den seinen
per lora: am Zügel
caballus, i: Roß
scrinium, i: Lade, Kiste
dorsum, i: Rücken
cervix, icis: Nacken
discutio M: schütteln; dum ... discussarit = cum discussit
volumina crurum glomerare *hier*: mit den Hufen aufstampfen
cupio M *hier*: versuchen
ceu: wie wenn
gemma, ae: Edelstein
illido 3: anschlagen

- His Haganō auditis (ad mensam quippe resedit)
 465 Laetior in medium prompsit de pectore verbum:
 «Congaudete mihi, quaeso, quia talia novi!
 Waltharius collega meus remeavit ab Hunis.»
 Guntharius princeps ex hac ratione superbus
 Vociferatur, et omnis ei mox aula reclamat:
 470 Congaudete mihi, iubeo, quia talia vixi!²⁰
 Gazam, quam Gibicho regi transmisit eoo,
 Nunc mihi cunctipotens huc in mea regna remisit.»
 Haec ait et mensam pede perculit exiliensque
 Ducere equum iubet et sella componere sculpta
 475 Atque omni de plebe viros secum duodenas
 Viribus insignes, animis plerumque probatos
 Legerat. inter quos simul ire Haganona iubebat.
 Qui memor antiquae fidei sociique prioris
 Nititur a coeptis dominum transvertere rebus.
 480 Rex tamen econtra nihilominus instat et inquit:
 «Ne tardate, viri, praecingite corpora ferro
 Fortia, squamosus thorax iam terga recondat.
 Hic tantum gazae Francis deducat ab oris?»
 Instructi telis (nam iussio regis adurget)
 485 Exibant portis, te Waltharium cupientes
 Cernere et imbellem lucris fraudare putantes.
 Sed tamen omnimodis Haganō prohibere studebat,
 At rex infelix coeptis respiscere non vult.
- Interea vir magnanimus de flumine pergens
 490 Venerat in saltum iam tum Vosagum vocitatum.
 Nam nemus est ingens, spatiosum, lustra ferarum
 Plurima habens, suetum canibus resonare tubisque.
 Sunt in secessu bini montesque propinqui²¹,
 Inter quos licet angustum specus extat amoenum,
 495 Non tellure cava factum, sed vertice rupum:

laetior = laetus
 in medium *erg.* conviviarum
 promere verbum: ausrufen
 remeo 1: heimkehren
 ratio, onis: Grund
 vociferor 1: ausrufen
 reclamare = acclamare
 vivo 3: erleben
 gaza, ae: Schatz
 eous 3: östlich
 cunctipotens, tis: der Allmächtige
 huc: hierher
 regna = regnum
 percello 3: wegstoßen
 ex(s)ilio 4: aufspringen
 sella sculpta: geschnitzter Sattel
 compono 3: satteln
 duodeni = duodecim
 plerumque: vielfach
 simul = etiam
 transverto 3: abbringen
 econtra nihilominus: trotz allem
 insto 1 beharren bleiben
 inquit: er spricht
 tardo 1: zögern
 praecingo3: umgürten
 squamosus thorax: Schuppenpanzer
 iam: jetzt gleich
 recondo 3: bewahren, umschließen
 orae, arum: Gebiet, Grenzen
 adurgo 3: antreiben
 cerno 3: kennenlernen
 imbellis (*erg.:* *quasi*): feig
 lucris fraudare: um die Schätze bringen
 respiscio M: wieder zur Besinnung kommen,
hier: ablassen von
 saltus, us: Waldgebirge
 vocitatus = vocatus
 nemus, oris: Wald
 spatiosus 3: weiträumig
 lustrum, i: (Wild-)Lager
 fera, ae: (wildes) Tier
 suetus 3: gewohnt
 canes *hier*: Hundegebell
 tuba, ae: (Wald-)Horn
 in secessu: in abgeschiedener Lage
 bini = duo
 licet: wenn auch
 specus, oris Schlucht
 ex(s)to 1: sich befinden
 amoenus 3: lieblich

²⁰ Gunther setzt hier - natürlich ohne Berechtigung - die von Walther geraubten Schätze den von Gibicho an Attila bezahlten Abgaben gleich.

²¹ Man hat sich früher viel Mühe gegeben, diesen Ort zu lokalisieren. Es spricht jedoch vieles dafür, daß der Dichter seine Ortsschilderung frei nach verschiedenen Vergilstellen gestaltet hat.

- Apta quidem statio latronibus illa cruentis.
 Angulus hic virides ac vescas gesserat herbas.
 «Huc», mox ut vidit iuvenis, «huc» inquit «eamus,
 His iuvat in castris fessum componere corpus.»
 500 Nam postquam fugiens Avarum discesserat oris,
 Non aliter somni requiem gustaverat idem
 Quam super innixus clipeo; vix clauserat orbes.
 Bellica tum demum deponens pondera dixit
 Virginis in gremium fusus: «circumspice caute,
 505 Hiltgunt, et nebulam si tolli videris atram,
 Attactu blando me surgere commonitato,
 Et licet ingentem conspexeris ire catervam,
 Ne excutias somno subito, mi cara, caveto!
 Nam procul hinc acies potis es transmittere puras.
 510 Instanter cunctam circa explora regionem!»
 Haec ait atque oculos concluserat ipse nitentes
 Iamque diu satis optata fruitur requiete.

non tellure cava factum, sed vertice rupum: nicht durch eine Erdhöhle gebildet, sondern durch die Felsengipfel
 latro cruentus: blutrünstiger Räuber
 angulus, i: Schlupfwinkel
 viridis, e: grün
 vescus 3: zart
 gesserat = gerebat
 huc: hierher
 mox ut: sobald
 compono 3: ausstrecken
 fessus 3: ermüdet
 orae, arum: Gebiet, Grenzen
 gusto 1: kosten
 super innixus: sich lehnd auf
 clipeus, i: Schild
 orbis, is: Auge
 bellica pondera: Waffenlast
 gremium, i: Schoß
 fusus 3: hingestreckt
 cautus 3: sorgfältig
 nebula atra: dunkle Staubwolke
 tollo 3 *passiv*: aufsteigen
 attactus, us: Berührung
 blandus 3: sanft
 commonito 1: mahnen
 caterva, ae: Schar
 somno excutere: aus dem Schlaf rütteln
 potis es = potes
 acies purae: helle Augen
 transmitto 3: schweifen lassen
 instanter: angestrengt
 nitens: strahlend

513 – 580

- Aber sobald als Gunther die Spuren im Sande erblickte,
 trieb er sein Pferd mit scharfen Sporen zu rasender Eile
 515 und rief frohlockend in irrigem Wahne so in die Lüfte:
 „Eilet, ihr Männer, ihr werdet gar bald den Wanderer ergreifen;
 nimmer entkommt er uns heut; den gestohlenen Schatz muß er lassen.“
 Aber sogleich versetzte der ruhmreiche Hagen hiergegen:
 „Nur dieses eine, o tapferster König, will ich dir sagen:
 520 Hättest du Walther so oft wie ich im Kampfe gesehen
 und ihn wüten so oft in immer neuem Gemetzel,
 niemals wähtest du dann, er wäre so leicht zu berauben.
 Ich nämlich sah das pannonische Heer, wenn es auszog zum Kriege
 gegen Lande im Norden und gegen Lande im Süden:
 525 in seinen Reih'n stand, erstrahlend im Glanz seiner Tapferkeit, Walther,
 von seinen Feinden gefürchtet, bewundert von den Gefährten.
 Wer auf ihn traf, der mußte gar bald den Tartarus sehen.
 Fürst und Gefährten, glaubt dem, der erfahren, welch Riese sich aufreckt
 hinter dem Schilde, mit welchem Schwung er schleudert die Lanze.“
 530 Aber dieweil, von verblendetem Sinne umfassen, sich Gunther
 keineswegs abbringen ließ, so eilte man weiter zum Lager.

Hiltgunt indes, vom Gipfel des Berges die Ferne durchspähend,
 merkte am aufgewirbelten Staub, daß sie kamen, und mahnte
 Walther, indem sie ihn leise berührte, vom Schlaf zu erwachen.
 535 Der hob das Haupt und fragte, ob irgend jemand sich nahe.
 Jene erwidert', von fern eine Schar käm' im Flug immer näher.
 Da rieb sich Walther die Augen frei vom Schleier des Schlafes,
 legt' dann gemach um die sehnigen Glieder die eiserne Rüstung;
 wieder ergriff er sodann den schweren Schild und die Lanze,
 540 und im Sprunge durchstieß er die leere Luft mit dem Speere,
 gab mit den Waffen behende ein Vorspiel zum bitteren Kampfe.
 Da sah die Maid auf einmal ganz nahe die Speere erblitzen,
 und, überwältigt vom Schreck, rief sie aus: „Das sind ja die Hunnen“,
 und sie sank nieder zur Erde und sagte traurigen Herzens:
 545 „Inständig bitt ich dich, Herr, durchschneid mir den Hals mit dem Schwerte,
 daß, wenn mir nimmer mit dir die beschlossene Ehe beschieden,
 wenigstens keines anderen fleischlich' Gemeinschaft ich dulde.“
 Drauf sprach der Jüngling: „Soll schuldloses Blut mich etwa besudeln?“
 Weiter dann: „Wie denn könnte mein Schwert die Feinde erschlagen,
 550 sollte es jetzt eine so getreue Geliebte nicht schonen.
 Fern sei, was du verlangst; leg ab die Furcht deines Herzens!
 Er, der so oft aus mannigfachen Gefahren mich führte,
 Er kann auch hier, drauf vertraue ich fest, unsre Feinde vernichten.“
 Sprach's, hob die Augen und rief dann auf einmal, zu jener gewendet:
 555 „Nicht die Avaren sind da, sondern Franken, verschlag'ne Gesellen,
 dieser Gegend Bewohner, und“ - da plötzlich erblickt' er
 Hagens Helm und fügt', ihn erkennend, hinzu unter Lachen:
 „auch mein Gefährte Hagen ist dort, mein alter Genosse.“

Nach diesen Worten begab sich der Held an den Eingang des Platzes
 560 und verkündet' der Maid - sie stand tiefer im Innern - drauf solches:
 „Stolzen Wortes rühm ich mich jetzo, vor diesem Tore:
 Nimmer erdreist' sich ein Franke, daheim seinem Weibe zu sagen,
 ungestraft habe er von dem gewaltigen Schatze genommen.“
 Kaum aber hatt' er die Rede vollendet, da sank er zu Boden
 565 nieder und bat um Vergebung alsbald, daß er solches gesprochen.
 Als er sich wieder erhoben, mustert' er sorgfältig alle:
 „Sorge macht mir kein einz'ger von denen, die ich hier sehe,
 außer Hagen; ihm nämlich ist meine Weise des Kampfes
 lang schon bekannt, und auch er beherrscht überaus kundig die Kriegskunst.
 570 Weiß ich, sofern es Gott will, nur diese allein zu bestehen,
 dann bleib ich dir aus dem Kampf, meine liebe Braut Hiltgunt, erhalten.“
 Als aber Hagen sah, in welcher Stellung Walther geborgen,
 richtet' er folgendes Wort an den übermütigen Herrscher:

- „Steh davon ab, o Herr, diesen Mann zum Kriege zu fordern!
 575 Schicke erst Boten los, die sollen nach allem ihn fragen,
 was sein Geschlecht, seine Heimat, sein Name, von wo er gekommen,
 ob er vielleicht sogar Frieden erbät' und den Schatz uns herausgäb',
 ohne daß Blut flöss'. Wir können den Mann an der Antwort erkennen,
 und steht dort drüben tatsächlich Walther - klug nämlich ist er -,
 580 wird er vielleicht sich eurer Würde willfährig fügen.“

581 - 685

- Praecipit ire virum cognomine rex Camalonem,
 Inclita Mettensi quem Francia miserat urbi
 Praefectum, qui dona ferens devenerat illo
 Anteriore die, quam princeps noverit ista.
 585 Qui dans frena volat rapidoque simillimus Euro
 Transcurrit spatium campi iuvenique propinquat
 Ac sic obstantem compellat: «dic, homo, quisnam
 Sis aut unde venis, quo pergere tendis?»
 Heros magnanimus respondit talia dicens:
 590 «Sponte tua venias an huc te miserit ullus,
 Scire velim.» Camalo tunc reddidit ore superbo:
 «Noris Guntharium regem tellure potentem
 Me misisse tuas quaesitum pergere causas.»
- His auscultatis suggesterat hoc adolescens:
 595 «Ignoro penitus, quid opus sit forte viantis
 Scrutari causas, sed promere non trepidamus.
 Waltharius vocor, ex Aquitanis sum generatus.
 A genitore meo modicus puer obsidis ergo
 Sum datus ad Hunos; ibi vixi nuncque recessi
 600 Concupiens patriam dulcemque revisere gentem.»
 Missus ad haec: «tibi iam dictus per me iubet heres,
 Ut cum scriniolis equitem des atque puellam.
 Quod si promptus agis, vitam concedet et artus.»
- Waltharius contra fidenter protulit ista:
 605 «Stultius effatum me non audisse sophistam
 Arbitror. En memoras, quod princeps, nescio vel quis,
 Promittat, quod non retinet nec fors retinebit.
 An deus est, ut iure mihi concedere possit
 Vitam? num manibus tetigit? num carcere trusit
 610 Vel post terga meas torsit per vincula palmas?
 At tamen ausculta: si me certamine laxat
 (Aspicio, ferratus adest, ad proelia venit),
 Armillas centum de rubro quippe metallo
 Factas transmittam, quo nomen regis honorem.»
- cognomine = nomine
 inclitus 3: berühmt
 urbs Mettensis: Metz
 illo: dorthin (*nach Worms*)
 anteriore die, quam: am Tag, bevor
 ista: *d. i. die Ankunft Walthers*
 frena, orum: Zügel
 rapidus Eurus: stürmischer Südostwind
 obsto 1: gegenüberstehen
 compellare = appellare
 tendo 3: streben, wollen
 huc: hierher
 os, oris: Ton (Mund)
 noris = noveris: wisse!
 tellure potens: über das Land herrschend
 tuas quaesitum pergere causas = um mich nach
 deinen Verhältnissen zu erkundigen
 auscultare = audire
 suggero 3: antworten (*suggesterat = suggestit*)
 penitus: ganz und gar
 forte: *Füllwort*
 vians, ntis: Durchreisender
 scrutator 1: erfragen
 promo 3: kundtun
 trepido 1: zögern
 modicus 3: klein
 obsidis ergo: als Geisel
 concupiens = cupiens
 scriniolum, i: Lade, Schrein
 eques = equus
 artus, us: Glied
 vita et artus: Leib und Leben
 fidenter: kaltblütig
 proferre *hier*: vorbringen, erwidern
 ordne: arbitror me non audisse sophistam stultius
 effatum esse
 sophista, ae: verständiger Mann
 effor, effari: sprechen
 en: siehe
 retineo 2: haben, besitzen
 fors: wohl
 carcere = in carcerem
 trudo 3: stoßen, werfen
 palma, ae: Hand
 torqueo 2: drehen
 laxo 1: von etw. befreien, etw. ersparen
 ferratus 3: gepanzert
 armilla, ae: Spange
 ruber 3: rot
 quo = ut
 honoro 1: ehren
 resumo 3: Bescheid erhalten

615 Tali responso discesserat ille recepto,
Principibus narrat, quod protulit atque resumpsit.

Tunc Hagano ad regem: «porrectam suscipe gazam,
Hac potis es decorare, pater, tecum comitantes,
Et modo de pugna palmam revocare memento!

620 Ignotus tibi Waltharius et maxima virtus.
Ut mihi praeterita portendit visio nocte,
Non, si conserimus, nos prospera cuncta sequentur.

Visum quippe mihi te colluctarier urso,
Qui post conflictus longos tibi mordicus unum

625 Crus cum poplite ad usque femur decerpserat omne
Et mox auxilio subeuntem ac tela ferentem
Me petit atque oculum cum dentibus eruit unum.»

His animadversis clamat rex ille superbus:
«Ut video, genitorem imitaris Hagathien ipse.

630 Hic quoque perpavidam gelido sub pectore mentem
Gesserat et multis fastidit proelia verbis.»

Tunc heros magnam iuste conceperat iram,
Si tamen in dominum licitum est irascier ullum²².
«En» ait «in vestris consistant omnia telis.

635 Est in conspectu, quem vultis, dimicet omnis.
Comminus astatis, nec iam timor impedit ullum;
Eventum videam nec consors sim spoliolum.»
Dixerat et collem petiit mox ipse propinquum
Descendensque ab equo consedit et aspexit illo.

640 Post haec Guntharius Camaloni praecipit aiens:
«Perge et thesaurum reddi mihi praecipe totum.
Quodsi cunctetur (scio, tu vir fortis et audax),
Congredere et bello devictum mox spoliato!»

Ibat Mettensis Camalo metropolitanus,

645 Vertice fulva micat cassis, de pectore thorax,
Et procul acclamans: «heus, audi» dixit «amice!
Regi Francorum totum transmittite metallum,
Si vis ulterius vitam vel habere salutem!»

Conticuit paulum verbo fortissimus heros,

650 Opperiens propius hostem adventare ferocem.

porrigo 3: anbieten
suscipio M: annehmen
gaza, ae: Schatz
potis es = potes
pater, tris *hier*: Herr
tecum comitantes: deine Begleiter
modo: nur
memento: sei darauf bedacht
portendo 3: ankündigen, prophezeien
visio, onis: Traum
consero 3: handgemein werden
prosperus 3: günstig
sequor 3 *hier*: verlaufen
quippe: nämlich
colluctarier = colluctari: ringen, kämpfen
ursus, i: Bär
mordicus 3: beißend, mit einem Biß
crus (n.), cruris: Bein
poples, itis: Knie
femur, is: Oberschenkel
decerpo 3: abtrennen
mox: sogleich
auxilio subire: zu Hilfe eilen
tela ferre: die Waffe schwingen
eruo 3: ausreißen
animadversis = auditis
genitor, oris: Vater
imitor 1: nachahmen
Hagathien: *Akk. zu* Hagatheo
perpavidus 3: sehr furchtsam
gelidus 3: (eis-) kalt
fastidio 4: verschmähen (sich drücken)
concipio M: fassen, geraten in etw.
licitum est = licet
irascier = irasci: zürnen
consisto 3: sich gründen, beruhen
omnis = quisquis volet
comminus astare: nahe stehen
impedio 4: zurückhalten
consors esse: teilhaben
spolia (*pl. n.*) Beute
collem petere: zu einem Hügel reiten
illo aspicerere: herüberschauen
thesaurus, i: Schatz
reddere = tradere
cunctor 1: zögern
congradi = aggredi
mox: sogleich
metropolitanus, i: Graf, Stadtvogt
vertex, icis: Scheitel
fulvus 3: golden
mico 1: glänzen
cassis, is: Helm
de: an
thorax, acis: Panzer
heus: he!
ulterius: ferner, künftig
conticesco 3: schweigen
opperior 4: warten

²² **si in dominum irasci licitum est**: Der Dichter denkt hier an die strengen Regeln des HI. Benedikt. Niemals darf der Mönch sich gegen seinen Abt aufsässig zeigen; wenn er einen Groll hegt, so darf er ihn doch nicht äußern und die Sonne nicht über seinem Zorn untergehen lassen.

- Advolitans missus vocem repetiverat istam:
 [«*Regi Francorum totum trans mitte metallum!*»]
 Tum iuvenis constans responsum protulit istud:
 «Quid quaeris vel quid reddi, importune, coartas?»
- 655 Numquid Gunthario furabar talia regi?
 Aut mihi pro lucro quicquam donaverat ille,
 Ut merito usuram me cogat solvere tantam?
 Num pergens ego dampna tuli vestrae regioni,
 Ut vel hinc iuste videar spoliari a te?
- 660 Si tantam invidiam cunctis gens exhibet ista,
 Ut calcare solum nulli concedat eunti,
 Ecce viam mercor²³, regi transmitto ducentas
 Armillas. Pacem donet modo bella remittens."
- Haec postquam Camalo percepit corde ferino,
 665 «Amplificabis» ait «donum, dum scrinia pandis.
 Consummare etenim sermones nunc volo cunctos:
 Aut quaesita dabis aut vitam sanguine fundes.»
 Sic ait et triplicem clipeum collegit in ulnam
 Et crispans hostile micans vi nititur omni
- 670 Ac iacit. At iuvenis devitat cautiore ictum.
 Hasta volans casso tellurem vulnere mordit.
- Waltharius tandem: «si sic placet», inquit «agamus!»
 Et simul in dictis hastam transmisit. at illa
 Per laevum latus umbonis transivit, et ecce
- 675 Palmam, qua Camalo mucronem educere coepit,
 Confixit femori transpungens terga caballi.
 Nec mora, dum vulnus sentit sonipes, furit atque
 Excutiens dorsum sessorem sternere temptat;
 Et forsitan faceret, nisi lancea fixa teneret.
- advolito 1: heranpreschen
 proferre: vorbringen
 importunus, i: ungestümer Mensch
 coarto 1: drängen
 furor 1: stehlen
 pro lucro donare: (gegen Zins) ausleihen
 usuram solvere: Zins zahlen
 pergens: auf der Durchreise
 dampnum ferre = damnum f.: Schaden zufügen
 vel hinc: etwa aus diesem Grund
 spoliari = spoliari
 exhibeo 2: entgegenbringen
 calco 1: betreten
 solum, i: Boden, Land
 ecce: da, nunmehr
 mercor 1: erkaufen
 modo: nur
 bella remittere: vom Streit ablassen
 percipio M: vernehmen
 ferinus = ferus: wild
 amplifico 1: vergrößern
 scrinium, i: Truhe
 dum pandis = cum pandes; pandere: öffnen
 consummo 1: zu Ende bringen
 quaesitum, i: das Geforderte
 fundo 3: vergießen
 triplex: dreifach (beschichtet)
 clipeus, i: Schild
 colligere in ulnam: fest an den Arm ziehen
 crispo 1: schwingen
 hostile micans: der blitzende Speer
 nitor 3: sich aufrichten (sich anstrengen)
 devito 1: ausweichen
 cautiore = cautus: vorsichtig
 ictus, us: Wurf
 hasta, ae: Speer, Lanze
 cassus 3: nichtig, nicht weh tuend
 mordeo 2: beißen, aufreißen
 laevum latus: die linke Seite
 umbo, onis: Schild
 palma, ae: Hand
 mucro, onis: Schwert
 configo 3: (zusammen-)heften
 femur, is: Oberschenkel
 transpungo 3: eindringen
 terga = in tergum
 caballus, i: Pferd
 nec mora: unverzüglich
 sonipes, dis: Pferd
 furo 3: aufsteigen
 excutio M: schütteln
 dorsum, i: Rücken
 sessor, oris: Reiter
 sterno 3: abwerfen
 forsitan: wohl, vielleicht
 faceret = fecisset
 fixus 3: festhaftend
 teneret: *erg.* eum, sessorem

²³ **viam mercor:** Der fremde Reisende ist streng genommen und trotz des Gebotes der Gastfreundschaft fried- und rechtlos. Wenn er im fremden Land nicht seine Habe und sein Leben wagen will, hat er den Schutz des Königs bzw. eines seiner Beauftragten nötig und muß diesen Schutz u. U. in Form eines Wegegeldes erkaufen. Wenn auch Walther das Vorgehen des Königs nicht ehrenhaft erscheint, so erkennt er doch das Recht des Königs, einen Zoll von ihm zu verlangen, hier ausdrücklich an.

680 Interea parmam Camalo dimisit et, hastam
 Complexus laeva, satagit divellere dextram.
 Quod mox perspicuens currit celeberrimus heros
 Et pede compresso capulo tenus ingerit ensem;
 Quem simul educens hastam de vulnere traxit.
 685 Tunc equus et dominus hora cecidere sub una.

parma, ae: Schild
 dimitto 3: fallen lassen
 complexus 3: ergreifend
 satagio M: sich bemühen, versuchen
 divello 3: losbekommen, losreißen
 comprimo 3: packen
 capulo tenus: bis zum Griff
 ensis, is: Schwert
 ingero 3: hineinstoßen

686 – 1203 (Zusammenfassung)

Verblindet und angespornt durch die hochtrabenden Worte ihres Gebieters stürmen nun einer nach dem andern Gunthers Gefolgsleute gegen Walther an. Und nacheinander – Walthers Stellung läßt ja nur Einzelkämpfe zu – erschlägt der Held der Erzählung Skaramund, Werinhard, Eckifrid, Hadawart und Patafrid, sowie Gerwit, Randolf, Helmnot, Trogus und Tanastus.

All sein Können legt der Dichter in die variationsreiche Schilderung der Kämpfe und die von Mut und Todesverachtung zeugenden Wechselreden der Gegner. Eine gewisse Sonderstellung nimmt Walthers sechster Gegner ein: Patafrid, der Neffe Hagens. Hier ergreift der Dichter die Gelegenheit, fast predigthaft das Grundübel der Habsucht anzuprangern.

Natürlich trifft Hagens Neffe dann das gleiche Los wie die anderen Gefolgsleute Gunthers.

Als es Abend wird, steht Gunther allein. Jetzt wendet er sich an Hagen, appelliert an dessen Gefolgschaftstreue und bittet um seinen Beistand. Und Hagen, wenngleich zögernd und eingedenk der Jugendfreundschaft zu Walther, läßt sich schließlich umstimmen. Sie wollen den kommenden Tag abwarten und Walther, wenn er seine Festung verlassen haben würde, auf seinem weiteren Weg aus einem Hinterhalt überfallen.

Walther und Hiltgunt verbringen die Nacht im Schutz der Felsengrotte. Am folgenden Morgen machen sie sich auf die Weiterfahrt, neben ihrem Schatz mit sich führend die Waffen und Pferde der Getöteten.

Kaum haben Walther und Hiltgunt nach einer ruhigen Nacht den Schutz der Felsengrotte verlassen, sieht Hiltgunt, wie Gunther und Hagen die Verfolgung aufnehmen. Das Mädchen sieht schon das Ende gekommen, aber Walther ist zuversichtlich, auch diesen Kampf zu bestehen. Er schickt Hiltgunt in ein nahes Gehölz und läßt die Verfolger auf sich zukommen. Den König beachtet er gar nicht.

An Hagen wendet er sich und beschwört die gemeinsam verbrachten Tage in der Fremde. Hagen jedoch läßt sich nicht mehr umstimmen. Er will jetzt den Tod seines Neffen rächen:

1204 - 1452

- Postquam cuncta silere videt, praevertit onustas
 1205 Quadrupedes, mulierem etiam praecedere iussit.
 Scrinia gestantem comprehendens ipse caballum
 Audet inire viam consueto cinctus amictu.
 Mille fere passus transcendit, et ecce puella
 (Sexus enim fragilis animo trepidare coegit)
 1210 Respiciens post terga videt descendere binos
 Quodam colle viros raptim et sine more meantes
 Exanguisque virum compellat voce sequentem:
 «Dilatatus iam finis adest: fuge, domne, propinquant!»
 Qui mox conversus visos cognovit et inquit:
 1215 «Incassum multos mea dextera fuderat hostes,
 Si modo supremis laus desit, dedecus assit.
 Est satius pulcrum per vulnera quaerere mortem
 Quam solum amissis palando evadere rebus.
 Verum non adeo sunt desperanda salutis
 1220 Commoda cernenti quondam maiora pericla.
 Aurum gestantis tute accipe lora Leonis
 Et citius pergens luco succedere propinquo!
 Ast ego in ascensu montis subsistere malo,
 Eventum opperiens adventantesque salutans.»
 1225 Obsequitur dietis virguncula clara iubentis.
 Ille celer scutum collegit et excutit hastam,
 Ignoti mores equitis temptando sub armis.
- Hunc rex incursans comitante satellite demens
 Eminus affatu compellat valde superbo:
 1230 «Hostis atrox, nisu deluderis! ecce latebrae
 Protinus absistunt, ex quis de more liciscae
 Dentibus infrendens rabidis latrare solebas.
 En in propatulo, si vis, confligito campo
 Experiens, finis si fors queat aequiperari
 1235 Principio. Scio: Fortunam mercede vocasti
 Idcircoque fugam tempnis seu deditioem.»

silo 3: ruhig sein
 praeverto 3: vorausschicken
 onustus 3: beladen
 quadrupes, dis: Pferd
 scrinium, i: Schatztruhe
 gesto 1: tragen
 caballus, i: Pferd
 amictus, us: Rüstung
 ecce: siehe, da
 sexus fragilis: das schwache Geschlecht
 trepido 1: unruhig sein
 raptim et sine more: ungewöhnlich rasch
 meo 1: herankommen
 ex(s)anguis, e: schreckensbleich
 compellare = appellare
 mox: sogleich
 convertor 3: sich umwenden
 ineassum (Adv.) = frustra
 fundo 3: zu Boden strecken
 suprema (n. pl.): Ende
 dedecus, oris: Schande
 est satius: es ist besser
 palando evadere: durch Flucht entkommen
 salutis commoda: Hoffnung auf Rettung
 tu-te: *verstärktes* tu
 lora (pl. n.): Zügel
 Leo, onis: Walthers Pferd
 citius = cito: schnell
 lucus, us: Wald
 ast = at
 ascensus, us: Abhang
 subsisto 3: stehen bleiben
 opperor 4: abwarten
 obsequor 3: gehorchen
 scutum colligere: den Schild an sich reißen
 excutio M: schwingen
 hasta, ae: Lanze
 eques = equus
 temptando = temptans
 incurmare = incurrare: heransprengen
 comitante satellite: in Begleitung seines Lehnsmanne
 demens, tis: töricht
 eminus (Adv.): von weitem
 affatus, -us: Anrede
 nisu deluderis: dein Spiel ist aus
 latebrae, arum: Schlupfwinkel
 protinus absistere: fern sein
 ex quis = ex quibus
 de more liciscae: wie ein Wolfshund
 infrendo 3: fletschen
 rabidus 3: grimmig
 latro 1: bellen
 en: siehe, da
 propatulus 3: offen
 confligo 3: kämpfen
 fors (Adv.) wohl
 quire können
 aequipero 1: vergleichen
 mercede vocare: (um Lohn) kaufen
 tempnere = contemnere
 deditio, onis: Unterwerfung

- Alpharides contra regi non reddidit ulla,
Sed velut hinc surdus alio convertitur aiens:
«Ad te sermo mihi, Haganone, subsiste parumper!»
- 1240 Quid, rogo, tam fidum subito mutavit amicum,
Ut, discessurus nuper vix posse revelli
Qui nostris visus fuerat complexibus, ultro,
Nullis nempe malis laesus, nos appetat armis?
Sperabam, fateor, de te (sed denique fallor),
- 1245 Quod, si de exilio redeuntem nosse valeres,
Ipse salutatum mihimet mox obvius ires
Et licet invitum hospitii requiete foveres
Pacificeque in regna patris deducere velles,
Sollicitusque fui, quorsum tua munera ferrem;
- 1250 Namque per ignotas dixi pergens regiones:
«Francorum vereor Haganone superstite nullum²⁴.»
Obsecro per ludos, resipiscito iam, pueriles,
Unanimes quibus assueti fuimusque periti
Et quorum cultu primos attrivimus annos.
- 1255 Inclita quonam migravit concordia nobis
Semper in hoste domique manens nec scandala noscens?
Quippe tui facies patris obliviscier egit,
Tecum degenti mihi patria viluit ampla.
Numquid mente fidem abradis saepissime pactam?
- 1260 Deprecor, hoc abscede nefas neu bella lacesas,
Sitque inconvulsum nobis per ternpora foedus.
Quod si consentis, iam nunc ditatus abibis
Eulogiis, rutilo umbonem complebo metallo.»
- Contra quae Haganone vultu haec affamina torvo
- 1265 Edidit atque iram sic insinuavit apertam:
- ulla (*pl. n.*): ein einziges Wort
surdus 3: taub
convertor 3: sich zuwenden
parumper: eine kurze Zeit
nuper: neulich
revellor 3: sich losreißen
complexus, -us: Umarmung
ultro: ohne Veranlassung
nempe: nämlich
valeo 2: können
mihi-met: *verstärktes* mihi
mox: sogleich
obvius ire: entgegen kommen
licet: selbst wenn
hospitii requies: sorgenfreie Gastfreundschaft
foveo 2: umsorgen
quorsum: wohin
namque: *Füllwort*
superstes, itis: übrig, am Leben
obsecro 1: beschwören
resipisco 3: zur Einsicht kommen
quibus assueti fuimusque periti: die wir
lieb gewonnen und gelernt haben
cultus, us: Pflege
atereo 2: verbringen
inclitus 3: berühmt
quonam: wohin nur
migro 1: entschwinden
scandalum, i: Belastung
quippe: fürwahr
obliviscier = oblivisci
degeo 2: (zusammen)leben
villesco 3: wertlos werden
numquid: etwa
mente abradere = animo (corde) expellere
deprecari = obsecrare
abscido 3: von sich weisen
nefas: Unrecht
bella lacescere: Streit beginnen
inconvulsus 3: unverändert
consentire alqd: in etw. übereinstimmen
ditatus 3: reich beschenkt
eulogium, i: Gabe
umbo, onis: Schild
rutilum metallum: rotes Gold
affamen, inis: Wort
torvus 3: finster

²⁴ **Francorum vereor Haganone superstite nullum:** Es wäre Hagens Aufgabe gewesen, aufgrund der Verpflichtungen durch die Jugendfreundschaft mit Walther diesen in seinen persönlichen Schutz zu nehmen.

- «Vim prius exerces, Walthari, postque sopharis.
Tute fidem abscideras, cum memet adesse videres
Et tot stravisses socios immoque propinquos.
Excusare nequis, quin me tunc affore nosses.
- 1270 Cuius si facies latuit, tamen arma videbas
Nota satis habituque virum rescire valebas.
Cetera fors tulerim, si vel dolor unus abesset:
Unice enim carum rutilum blandum pretiosum
Carpisti florem mucronis falce tenellum.
- 1275 Haec res est, pactum qua irritasti prior alnum,
Idcircoque gazam cupio pro foedere nullam.
Sitne tibi soli virtus, volo discere in armis,
Deque tuis manibus caedem perquiro nepotis.
En aut oppeto sive aliquid memorabile faxo.»
- 1280 Dixit et a tergo saltu se iecit equino,
Hoc et Guntharius nec signior egerat heros
Waltharius, cuncti pedites bellare parati.
Stabat quisque ac venturo se providus ictu
Praestruxit; trepidant sub peltis Martia membra.
- 1285 Hora secunda fuit, qua tres hi congregiuntur²⁵.
Adversus solum conspirant arma duorum.
Primus malignam collectis viribus hastam
Direxit Hagano disrupta pace. Sed illam
Turbine terribilem tanto et stridore volantem
- 1290 Alpharides semet cernens tolerare nequire,
Sollers obliqui delusit tegmine scuti:
- insinuo 1: zeigen
sophor 1: Ausflüchte machen
tu-te: *verstärktes* tu
abscindo 3: brechen
me-met: *verstärktes* me
sterno 3: töten
immoque: und sogar
excuso 1: sich herausreden
nequire: nicht können
affore = adesse
lateo 2: verdeckt sein
habitus, us: Rüstung (Aussehen)
reseire: erkennen
si vel = si modo: wenn nur
rutilus 3: jugendfrisch (rotwangig)
blandus 3: reizend
pretiosus 3: kostbar, teuer
carpo 3: hinmähen
flos, oris: (Jugend-)Blüte
mucro, onis: Schwert
falx, cis: Sichel
tenellus 3: zart
irrito 1 *hier*: brechen
almus 3: teuer
gaza, ae: Gold, Schatz
caedes: meton. = sanguis
perquiro 3: fordern
nepos, otis: Neffe
en: siehe
oppetere mortem: fallen
aliquid memorabile: etwas Rühmliches
faxo = faciam
saltus, us: Schwung, Satz
nec signior: und unverzüglich
providus 3: vorsorgend
ictus, us: Wurf, Stoß
se praestrudere: sich vorbereiten, sich decken
trepido 1: tänzeln
pelta, ae: Schild
Martia membra: kampferprobte Glieder
congregior M: zusammenstoßen
conspiro 1: sich verschwören
maligna hasta: Speer aus Apfelbaumholz
dirigo 3: schleudern
pacem dirumpere: Freundschaftsbund brechen
turbo, inis: Schwung
stridor, oris: Sausen
se-met: *verstärktes* se
nequire: nicht können
deludo 3: ablenken, parieren
sollers, ertis: geschickt
obliquus 3: schräg (gehalten)
tegmen, inis: Schutzhaut
scutum, i: Schild

²⁵ **hora secunda fuit:** Der Tag ist wie in spätrömischer Zeit von sechs Uhr morgens bis sechs Uhr abends in zwölf Stunden eingeteilt.

- Nam veniens clipeo sic est ceu marmore levi
Excussa et collem vehementer sauciat usque
Ad clavos infixi solo. Tunc pectore magno,
1295 Sed modica vi fraxineum hastile superbus
Iecit Guntharius, volitans quod adhaesit in ima
Waltharii parma; quam mox dum concutit ipse,
Excidit ignavum de ligni vulnere ferrum.
- Omne quo maesti confuso pectore Franci
1300 Mox stringunt acies, dolor est conversus ad iras,
Et tecti elipeis Aquitanum invadere certant.
Strenuus ille tamen vi cuspidis expulit illos
Atque incursantes vultu terrebat et armis.
- Hic rex Guntharius coeptum meditatur ineptum,
1305 Scilicet ut iactam frustra terraeque relapsam
(Ante pedes herois enim divulsa iacebat)
Accedens tacite furtim sustolleret hastam,
Quandoquidem brevibus gladiatorum denique telis
Armati nequeunt accedere cominus illi,
1310 Qui tam porrectum torquebat cuspidis ictum.
Innuat ergo oculis vassum²⁶ praecedere suadens,
Cuius defensu causam supplere valeret.
- Nec mora, progreditur Haganon ac provocat hostem,
Rex quoque gemmatum vaginae condidit ensem
1315 Expediens dextram furto actutum faciendo.
- clipeus, i: Schild
ceu: wie
levis, e: glatt
excucior M: abgelenkt werden, abgleiten
saucio 1: verwunden, *hier*: aufreißen
clavus, i: Nagel
infixus 3: steckenbleibend
solum, i: Erdboden
fraxineum hastile: Speer aus Eschenholz
volitans: sausend, fliegend
adhaeresco 3: haftenbleiben
imus 3: unterster
parma, ae: Schild
mox: sogleich
dum concutit = dum concuteret; concutere:
schütteln
ipse = ille
excido 3: fallen
ignavum ferrum: das unschädliche Eisen
de ligni vulnere: aus dem aufgeschlagenen
Schildholz
omen, inis: Vorzeichen
confuso pectore: bestürzt
stringo 3: ziehen, zücken
acies, ei: Schwert
convector 3: sich wandeln
strenuus 3: tapfer
cuspidis, idis: Lanze
expello 3: zurücktreiben
incurso 1: angreifen
hic: da, nun
coeptum ineptum: ein törichtes Unterfangen
meditor 1: sich vornehmen, ausdenken
scilicet: nämlich
terrae relabi: zur Erde gleiten
divulsa *erg.* parma: abgeschüttelt (vom Schild)
furtim: heimlich
sustollere = tollere
quandoquidem: da ja
brevibus gladiatorum telis: mit kurzen Schwertern
nequire: nicht können
cominus (Adv.): näher
porrigo 3: vorstrecken
torqueo2: schwingen
cuspidis ictum = telum
innuo 3: ein Zeichen geben
vassus, i: Lehensmann
defensus, us: Verteidigung
causam supplere = rem perficere
valeo 2: können
nec mora: unverzüglich
gemmatum 3: mit Edelsteinen besetzt
vagina, ae: Scheide (vaginae = in vaginam)
ensis, is: Schwert
expedio 4: freimachen
actutum (Adv.): sogleich

²⁶ **vassus**: Hagen als Gunthers Lehnsmann (*vassus*) ist ein Anachronismus. Das Lehnswesen entwickelt sich erst seit dem 8. Jahrhundert.

- Sed quid plura? manum pronus transmisit in hastam
 Et iam comprehensam sensim subtraxerat illam
 Fortunae maiora petens. sed maximus heros,
 Utpote qui bello semper sat providus esset
 1320 Praeter et unius punctum cautissimus horae²⁷,
 Hunc inclinari cernens persenserat actum
 Nec tulit, obstantem sed mox Haganona revellens,
 Denique sublato qui divertebat ab ictu,
 Insilit et planta direptum hastile retentat
 1325 Ac regem furto captum sic increpavit,
 Ut iam perculso sub cuspide genva labarent.
 Quem quoque continuo esurienti porgeret Orco²⁸,
 Ni Hagano armipotens citius succurreret atque
 Obiecto dominum scuto muniret et hosti
 1330 Nudam aciem saevi mucronis in ora tulisset.
 Sic, dum Waltharius vulnus cavet, ille resurgit
 Atque tremens stupidusque stetit, vix morte reversus.
- Nec mora nec requies: bellum instauratur amarum.
 Incurrunt hominem nunc ambo nuncque vicissim;
 1335 Et dum progresso se impenderet acrius uni,
 En de parte alia subit alter et impedit ictum.
- pronus: nach vorn gebeugt
 sensim: kaum merklich, langsam
 subtrahere 3: zu sich heranziehen
 subtraxerat = subtrahebat
 fortunae = a fortuna
 utpote qui: der ja
 sat = satis
 providus 3: aufmerksam
 punctum horae: Augenblick
 cautus 3: auf Sicherheit bedacht
 inclinor 1: sich nach vorn beugen
 persentire actum: das Manöver durchschauen
 obsto 1: im Wege stehen
 mox: sogleich
 revello 3: zurücktreiben
 divertere sublato ab ictu: vor dem drohenden
 Speerstoß zurückweichen
 insilio 4: vorspringen
 planta, ae: Fuß
 hastile, is: Speer
 retentare = retinere
 increpito 1: anfahren
 perculsus 3: zu Boden gestürzt
 cuspis, idis: Lanze
 genva = genua; genu, us: Knie
 labo 1: schlottern
 continuo (Adv.): sogleich
 porgere = porrigere, hier: schicken; porgeret =
 porrexisset
 esuriens Orcus: der gierige Orkus (Hölle)
 citius = cito: schnell
 succurro 3: zu Hilfe eilen
 scutum, i: Schild
 acies saevi mucronis: die Klinge des
 mörderischen Schwertes
 in ora ferre: entgegenschwingen
 resurgit = surgit
 tremo 3: zittern
 stupidus 3: benommen
 instauror 1: von neuem entbrennen
 amarus 3: erbittert
 incurro 3: angreifen
 ambo: zu zweit
 vicissim = singuli: im Wechsel je einer
 se impendere acrius: heftiger zusetzen
 en: siehe da
 ictus, us: Hieb

²⁷ **praeter unius punctum horae:** Der Dichter greift hier dem Geschehen vor: Der einzige Augenblick, wo Walther unvorsichtig ist, wird von v. 1376 an geschildert.

²⁸ **esuriens Orcus:** Der christliche Dichter läßt hier unbesorgt antik-heidnische Vorstellungen einfließen. Orcus ist sowohl die Unterwelt als auch der Gott der Unterwelt (Hades/Pluto).

- Haud aliter, Numidus quam dum venabitur ursus
 Et canibus circumdatus astat et artubus horret
 Et caput occultans submurmurat ac propriantes
 1340 Amplexans Umbros miserum mutire coartat
 (Tum rabidi circumlatrant hinc inde Molossi
 Comminus ac dirae metuunt accedere belvae),
 Taliter in nonam conflictus fluxerat horam,
 Et triplex cunctis inerat maceratio: leti
 1345 Terror, et ipse labor bellandi, solis et ardor.

venor 1 *hier*: gejagt werden (venabitur = venatur)

ursus, i: Bär

circumdatus 3: umstellt

asto 1: stehen bleiben

artubus horrere: mit den Pranken drohen

submurmuro 1: brummen

propio 1: näher kommen

amplector 3: an die Brust drücken

Umbri: Jagdhunde (Umbrier)

miserum (Adv.): elend

mutio 4: winseln

coarto 1: zwingen

rabidus 3: wütend

circumlatro 1: umklaffen

bine inde: von allen Seiten

Molossi: Jagdhunde (Molossier)

comminus (Adv.): näher

dirus 3: schrecklich

belva = belua: (wildes) Tier

maceratio, onis: Qual

letum, i: Tod

ardor, oris: Glut

quiddam subrepere menti coepit: ein Gedanke

trat ins Bewußtsein

loquelas premere: zu sich sprechen

commutare = mutare

vana ludicra: Scheinmanöver

fatigatus 3: ermüdet

me-met: *verstärktes* me

fallo 3 *hier*: zu Fall bringen

ilico: sogleich

elata voce: laut

profor, -fari: sprechen, zurufen

o paliure, vires foliis, ut pungere possis: o

Hagedorn, du grünst an den Blättern, daß du

mich stechen könntest (aber nicht töten); *ein*

Wortspiel mit dem Namen Hagen

saltando iocans: mit Sprüngen und Finten

astus, us: List

ludo 3: ausspielen

faxo locum: ich werde Gelegenheit schaffen

(faxo = faciam)

tardo 1: zögern

ecce: wohlan, nun

praegrandis, e: sehr groß

piget me: ich habe es satt

incassum (Adv.) = frustra

- Interea herois coepit subrepere menti
 Quiddam, qui tacito premit has sub corde loquelas.
 «Si Fortuna viam non commutaverit, isti
 Vana fatigatum memet per ludicra fallent.»
 1350 Ilico et elata Haganoni voce profatur:
 «O paliure²⁹, vires foliis, ut pungere possis;
 Tu saltando iocans astu me ludere temptas.
 Sed iam faxo locum, propius ne accedere tardes:
 Ecce tuas (scio praegrandes) ostendito vires!
 1355 Me piget incassum tantos sufferre labores.»

²⁹ 1351 **paliurus**: ist die Bezeichnung für eine Dornstrauchart (Kreuzdorn, Christdorn, Judendorn). Hier stellt der Ausdruck eine Anspielung auf den Namen ‚Hagen‘ dar; d. h. der Dichter übersetzt den Namen mechanisch (aber falsch!) mit ‚dorniger Strauch‘ (vgl. die ‚Hagen‘-butte!). Die richtige Bedeutung des Namens ‚Hagen‘ ist bislang ungeklärt. Vgl. auch v. 1421: *Hagano spinosus* (= dornig)!

Dixit et exiliens contum contorsit in ipsum,
 Qui pergens onerat clipeum dirimitque aliquantum
 Loricae ac magno modicum de corpore stringit;
 Denique praecipuis praecinctus fulserat armis.

ex(s)ilio 4: vorspringen
 contus, us: Speer
 contorqueo 2: schleudern
 onero 1 *hier*: durchschlagen
 clipeus, i: Schild
 dirimo 3: wegreißen
 aliquantum: ein Stück
 lorica, ae: Brünne
 modicum stringere de: etwas ein wenig ritzen
 denique: denn
 praecipuus 3: vorzüglich
 praecinctus 3: geschützt
 fulgeo 2: schimmern (fulserat = fulgebat)
 cum *hier*: zugleich
 evagino 1: (aus der Scheide) ziehen
 importunior = importunus: heftig, ungestüm
 ensis, is: Schwert
 scutum revellere: den Schild weg (zur Seite)
 reißen
 ictus, us: Hieb
 praevalidus 3: gewaltig
 crus, cruris: Bein
 poples, itis: Knie
 femur, is: Oberschenkel
 decerpo 3: abtrennen
 parma, ae: Schild
 mox: sogleich
 palleo 2: sich entfärben
 exsanguis, e: schreckensbleich
 satelles: Lehnsmann
 spata, ae: Schwert
 iterato: erneut
 cruentus 3: blutig
 ardeo 2: darauf brennen
 labor 3: stürzen
 infligo 3: zufügen
 immemor: nicht achtend
 forte: *Füllwort*
 aeratus 3: eisenbewehrt
 inclino 1: (sich) nach vorn beugen
 extensus 3: (zum Schlag) gestreckt
 cohibeo 2: aufhalten
 quire: können
 cassis fabrefacta: der geschmiedete Helm
 melius peractus: hervorragend gearbeitet
 assultum excipere: den Aufprall aushalten
 scintillo 1: Funken sprühen
 stupefactus 3 *hier*: gebremst
 dissilio 4: zerspringen
 proh dolor: ach
 crepito 1: klirren
 partim ... et = partim ... partim
 mico 1: blitzen
 aer, is: Luft

- 1360 At vir Waltharius missa cum cuspe currens
 Evaginato regem importunior ense
 Impetit et scuto dextra de parte revulso
 Ictum praevalidum ac mirandum fecit eique
 Crus cum poplite adusque femur decerpserat omne³⁰.
- 1365 Ille super parmam ante pedes mox concidit huius.
 Palluit exanguis domino recidente satelles.
 Alpharides spatam tollens iterato cruentam
 Ardebat lapso postremum infligere vulnus.
 Immemor at proprii Hagano vir forte doloris
- 1370 Aeratum caput inclinans obiecit ad ictum.
 Extensam cohibere manum non quiverat heros,
 Sed cassis fabrefacta diu meliusque peracta
 Excipit assultum mox et scintillat in altum.
 Cuius duritia stupefactus dissilit ensis,
- 1375 Pro dolor! et crepitans partim micat aere et herbis.

³⁰ **crus cum poplite adusque femur decerpserat:** Hier geht also der erste Teil von Hagens Traum (vgl. v. 621 ff) in Erfüllung. Gunther müßte freilich sehr schnell verblutet sein. Daß der Dichter – wie manche Interpreten meinen – das nicht gewußt bzw. nicht bedacht habe oder daß Einfluß aus der irischen Heldensage vorliege, ist ganz und gar unwahrscheinlich. Vielmehr kommt auch hier wieder der spielerische Charakter der Dichtung zum Ausdruck. Der Dichter geht sehr frei mit den traditionsreichen Figuren der germanischen Sage um. Hier ironisiert er sich selber und den Wahrheitsgehalt seiner Dichtung, vermutlich zum großen Ergötzen seiner zuhörenden Mitbrüder.

<p>Belliger ut frameae murcatae fragmina vidit, Indigne tulit ac nimia furit efferus ira Impatiensque sui capulum sine pondere ferri, Quamlibet eximio praestaret et arte metallo, 1380 Protinus abiecit monumentaque tristia sprevit. Qui dum forte manum iam enormiter exeruisset, Abstulit hanc Haganon sat laetus vulnere prompto. In medio iactus recidebat dextera fortis, Gentibus ac populis multis suspecta, tyrannis, 1385 Innumerabilibus quae fulserat ante trophaeis. Sed vir praecipuus nec laevis cedere gnarus, Sana mente potens carnis superare dolores, Non desperavit, neque vultus concidit eius, Verum vulnigeram clipeo insertaverat ulnam 1390 Incolomique manu mox eripuit semispata, Qua dextrum cinxisse latus memoravimus illum, Ilico vindictam capiens ex hoste severam. Nam feriens dextrum Haganoni effodit ocellum³¹ Ac timpus resecans pariterque labella revellens 1395 Olli bis ternos discussit ab ore molares.</p> <p>Tali negotio dirimuntur proelia facto. Quemque suum vulnus atque aeger anhelitus arma Ponere persuasit. quisnam hinc immunis abiret, Qua duo magnanimi heroes tam viribus aequi 1400 Quam fervore animi steterant in fulmine belli!</p> <p>Postquam finis adest, insignia quemque notabant: Illic Guntharii regis pes, palma iacebat Waltharii nec non tremulus Haganonis ocellus. Sic sic armillas partiti sunt Avarenses!</p>	<p>belliger, i: Kämpfer framea murcata: das zertrümmerte Eisen fragmen, inis: (Bruch-) Stück indigne ferre: ärgerlich werden furo 3: wüten efferus 3:wild impatiens sui: unbeherrscht capulum, i: Griff eximius 3: hervorragend protinus: sogleich monimenta, orum: Überreste sperno 3: verschmähen forte: gerade ex(s)ero 3: ausstrecken auferre: abhauen in medio iactus: mitten im Schwung fulgeo 2: sich hervortun, glänzen praecipuus 3: vorzüglich laevis = rebus adversis gnarus 3: gewohnt caro, carnis f.: Körper (Fleisch) vulniger 3: verwundet clipeus, i: Schild inserto 1: hineinstecken ulna, ae: Arm, Arrnstumpf semispata, ae: Kurzsword ilico: sogleich vindicta, ae: Rache, Strafe ferio 4: stoßen, schlagen effodio M: aushauen ocellus = oculus timpus (tempus), oris: Wange (Schläfe) reseo 1: aufreißen labellum, i: Lippe revello 3 <i>hier</i>: spalten olli = illi bis ternos = sex discutio M: heraus schlagen molaris (dens): Backenzahn dirimo 3: beenden aeger anhelitus: heftige Atemnot immunis = incolumis qua: wo tam ... quam: ebenso ... wie fervor animi: feuriger Mut fulmen, inis: Gewitter (Blitz) insigne, is: Abzeichnen noto 1: kennzeichnen illic: hier, dort tremulus 3: zuckend armilla, ae: Spange partior 4: teilen</p>
--	---

³¹ **Haganoni effodit ocellum:** der zweite Teil von Hagens Traum! Walther müßte, wenn er Hagen mit einem Schlag ein Auge und sechs Backenzähne ausgeschlagen haben soll, außer der Hirnschale auch Ober- und Unterkiefer Hagens zerschmettert haben. Hagen könnte sicher nicht gleich darauf Wein trinken und Witze machen (vgl. v. 1421 ff). Auch hier gilt das zu v. 1364 Angemerkt.

- 1405 Consedere duo, nam tertius ille iacebat,
Sanguinis undantem tergentes floribus amnem.
Haec inter timidam revocat clamore puellam
Alpharides, veniens quae saucia quaeque ligavit³².
- His ita compositis sponsus praecepit eidem:
1410 «Iam misceto merum Haganoni et porrigere primum;
Est athleta bonus, fidei si iura reservet.
Tum praebeto mihi, reliquis qui plus toleravi.
Postremum volo Guntharius bibat, utpote segnis
Inter magnanimum qui paruit arma virorum
1415 Et qui Martis opus tepide atque enerviter egit.»
Obsequitur cunctis Heririci filia verbis.
Francus at oblato licet arens pectore vino
«Defer» ait «prius Alpharidi sponso ac seniori,
Virgo, tuo, quoniam, fateor, me fortior ille
1420 Nec solum me, sed cunctos supereminet armis.»
- Hic tandem Hagano spinosus et ipse Aquitanus
Mentibus invicti, licet omni corpore lassi,
Post varios pugnae strepitus ictusque tremendos
Inter pocula scurrili certamine ludunt.
1425 Francus ait: «Iam dehinc cervos agitabis, amice,
Quorum de corio wantis sine fine fruaris.
At dextrum, moneo, tenera lanugine comple,
Ut causae ignaros palmae sub imagine fallas.
Wah! sed quid dicis, quod ritum infringere gentis
1430 Ac dextro femori gladium agglomerare videris
Uxorique tuae, si quando ea cura subintrat,
Perverso amplexu circumdabis euge sinistram?
Iam quid demoror? en posthac tibi quicquid agendum est
Laeva manus faciet.» Cui Walthare talia reddit:
- undans: wallend
tergo 3: abwischen
flores, um: Gras
saucia quaeque = vulnera omnia
ligo 1: verbinden
sponsus, i: Verlobter
merum = vinum
porrigo 3: reichen
primum = primo
si = si modo
iura, iurum: Pflichten
reservare = servare
postremum = postremus
utpote qui: der ja
segnis, e: schwach, säumig
segnis ... paruit = se praebuit segnem
Martis opus: Kriegshandwerk
tepide: lau
enerviter: kraftlos
licet arens pectore: trotz seiner dürstenden Kehle
senior, oris: Herr
superemineo 2: übertreffen
Hagano spinosus: der dornige Hagen (*Wortspiel mit dem Namen Hagen*)
licet: wenn auch
lassus 3: erschöpft
strepitus, uum (*pl.*): Getöse
ictus tremendi: furchtbare Schläge
inter pocula: beim Wein
scurrilis, e: lustig
ludo 3: scherzen
iam dehinc: von jetzt an
agito 1: jagen
corium, i: Leder
wantus, i: Handschuh
quorum ... fruaris = ut wantis de corio eorum
factis fruaris
sine fine: in Zukunft
tener 3: weich
lanugo: Wolle
sub imagine palmae: mit einer Nachbildung der Hand
wah!: *althochdeutsche Interjektion!*
ritus, us: Brauch
infringere = frangere
agglomerare gladium dextro femori: das Schwert an die rechte Seite gürten
cura, ae: Wunsch
subintro 1: ankommen (*erg. te*)
perverso amplexu: in verkehrter Umarmung
euge: köstlich, bravo
iam = sed
demorari = morari
en: siehe, wohlan
posthac: später, künftig
laeva manus = sinistra

³² **quae saucia quaeque ligavit:** Seit den ältesten Zeiten ist die Pflege der Verwundeten bei den Germanen Aufgabe der Frauen; vgl. Tac. Germ. 7: *ad matres, ad coniuges vulnera ferunt; nec illae numerare et exigere plagas pavent*. Als Heilmittel benutzten die Frauen Kräuterpflaster und Salben, aber auch das Aufsagen von Segen (Wundsegen, Blutsegen) und alten Zaubersprüchen (vgl. den zweiten Merseburger Zauberspruch!).

- 1435 «Cur tam prosilias, admiror, lusce Sicamber.
Si venor cervos, carnem vitabis aprinam.
Ex hoc iam famulis tu suspectando iubebis
Heroum turbas transversa tuendo salutans.
Sed fidei memor antiquae tibi consiliabor:
- 1440 *Iam si quando domum venias laribusque propinques,
Effice lardatam de multa farreque pultam!
Haec pariter victum tibi conferet atque medelam.»*
His dictis pactum renovant iterato coactum
Atque simul regem tollentes valde dolentem
- 1445 *Imponunt equiti, et sic disiecti redierunt
Franci Wormatiam, patriamque Aquitanus adivit.
Illic gratifice magno susceptus honore
Publica Hiltgundi fecit sponsalia rite
Omnibus et carus post mortem obitumque parentis*
- 1450 *Ter denis populum rexit feliciter annis.
Qualia bella dehinc vel quantos saepe triumphos
Ceperit, ecce stilus renuit signare retunsus.*
- 1453³³ *Haec quicumque legis, stridenti ignosce cicadae
Raucellam nec adhuc vocem perpende, sed aevum,
Utpote quae nidis nondum petit alta relictis.
Haec est Waltharii poesis. vos salvet Iesus.*

prosilio 4: sich vorwagen
luscus 3: einäugig
Sicamber: Sugambrier, *ein untergegangener Volksstamm der Germanen; poetischer Name der Franken*
caro aprina: Eberfleisch
ex hoc: von jetzt an
suspectando = suspectans: von der Seite ansehend, mit scheelem Blick
heroum turbae: Kriegerscharen
transversa tuendo (= tuens): seitwärts ansehend
consilior 1: raten
iam si quando: wenn jetzt gleich
lares, um: die Hausgötter, meton. = Herd, Heim
lardata pulta de multa et farre: Speckbrei aus Milch und Hafer
victus, us: Nahrung
conferre = ferre
medela, ae: Heilung
iterato: zum zweiten Mal
eques = equus
disiecti: getrennt
illic: hier
gratifice: voll Freude
publica sponsalia facere: öffentlich Hochzeit feiern
rite: nach altem Brauch
obitus, us: Hinscheiden
parentis = patris
ter denis = triginta e qualia
bella: *erg.:* gesserit
vel = et
ecce: wohlan, siehe
stilus retunsus: der stumpf gewordene Griffel
renuo 3: sich sträuben
signo 1: aufzeichnen

³³ Es folgt in einem Teil der Handschriften noch diese persönliche Wendung des Dichters an seine Leser: Der Dichter, auf seine Leistung gewiß nicht wenig stolz, kokettiert mit seinem jugendlichen Alter.

Versuch einer Interpretation

(Quelle: http://www.sagen.at/texte/sagen/sagen_deutma/waltherundhildegund.html)

In diesem Epos, das Eckehard so hübsch und lebendig erzählt, befremden uns Wunderlichkeiten; derselbe Attila, dem drei germanische Fürsten Tribut zahlen und Geiseln stellen, damit er sie verschone, der soll, um zweier Flüchtlinge willen, einen ganzen Tag verdämmern, eine schlaflose Nacht verbringen und keine Krieger haben, die es wagen, den Entflohenen zu folgen? Und schließlich soll er sich bei der Flucht seiner Schützlinge beruhigen? Und ein König und Fürst, was Gunther doch ist, fällt feige, wie ein Wegelagerer, mit beschämend großer Übermacht über den Walther her, der ihm nichts entwendete und auf dessen Schätze nur Attila ein Recht hätte?

Solche Widersprüche in Handlungen und in Charakteren haben die reine alte Heldendichtung niemals entstellt, dagegen sind sie den Erzählungen eigentümlich, die das Volk weiterträgt, wenn es in seiner Art, indem es den Stoff häuft und vermischt, alte Heldensagen wiedergibt. Eine zur Volkssage gewordene Heldensage wird auch dem Eckehard als Stoff für seine Dichtung vorgelegen haben.

Natürlich hat die Forschung versucht, die Sagen wiederherzustellen, aus deren Vermischug deren Waltharins hervorging. Dies Unternehmen schien die reiche Überlieferung der sehr beliebten Walthersage zu begünstigen. Schon altenglische Fragmente des achten Jahrhunderts besingen den Walther, der, vom Kampf ermüdet, von Hildegund ermutigt, gegen Gunther und Hagen sich hält. Die Thidreksaga gibt eine besondere Darstellung der Walthersage, und ein eigenes Gedicht des deutschen Mittelalters aus dem dreizehnten Jahrhundert in nibelungenähnlichen Strophen feiert wiederum den starken Walther. Leider sind uns nur spärliche Bruchstücke erhalten. Die Überlieferung, auf der sie beruhen, war anscheinend dem Dichter des Nibelungenliedes bekannt. Die Bruchstücke schildern, wie Volker den Walther und die Hildegund durch Gunthers Land führt, wie beide Flüchtlinge jubelnd von Hildegunds Eltern begrüßt werden, und wie die Hochzeit des Paares feierlich gerüstet wird, sogar den Etzel und die Frau Helche lädt Walther ein. Über Niederdeutschland drang schließlich im vierzehnten Jahrhundert die Sage sogar nach Polen, wo sie sich dann weiter verwirrte.

In der Thidreksaga wird Walther von dem im Dienst des hunnischen Königs weilenden Hagen verfolgt; dieser erreicht ihn mit elf Begleitern. Walther tötet zuerst diese, verletzt dann den Hagen, daß er ein Auge verliert und beschämt an Attilas Hof zurückkehrt. Einige Forscher erklären diese Form der Walthersage für die ursprüngliche; sie sei auch deshalb alt, weil sie mit der Hildesage Verwandtschaft zeige. Darin entführe ein Held einem anderen, der auch Hagen heiße, seine Tochter; die Entführte heiße dort Hilde, hier Hildegund (hild und gund heißt beides Kampf, Hildegund wäre also eine doppelte Hilde). Und in beiden Fällen eile Hagen den Verführern nach. Die Hildegund sei, wie die altenglischen Fragmente zeigten, in der alten Sage nicht so demütig und ängstlich gewesen wie bei Eckehard, sondern kriegerisch und wild wie die Hilde auch, und wie ihr Name es fordert. Ganz deutlich werde der alte Zusammenhang von Hilde- und Hildegundssage aus der polnischen Fassung der Walthersage, in welcher Walther die Hildegund wie Horand die Hilde durch seine Gesangkunst gewinne, ihrem Verlobten entführe und den ihr nachsetzenden Vater besiege.

Gegen diese bestechenden Vermutungen ist einzuwenden, daß der Erzähler der polnischen Fassung in seinem Bericht verschieden Stoffe und Erinnerungen, die er wohl aus mündlicher Überlieferung kannte, durcheinander gebracht hat. Als altes und echtes Zeugnis für die Walthersage kann diese Version nicht gelten, ihr Verfasser hat eben, durch die Ähnlichkeiten verführt, die auch den Forschern der Gegenwart auffielen, beide Sagen, Walthersage und Hildesage, miteinander verschmolzen. Die Ähnlichkeiten zwischen diesen beiden Geschichten sind außerdem ganz äußerlich; sie beschränken sich im Grunde auf die Namen und deuten auf keine Verwandtschaft der Sagen.

In keiner Fassung der Walthersage ist Hagen der Vater der Hildegund, das Entscheidende aber bei der Hildesage bleibt aber gerade, daß ein kühner Entführer dem Vater die Tochter raubt und daß er diese in den tragischen Konflikt zwischen Vater und Geliebtem treibt. Gegen die Ursprünglichkeit der Fassung der Thidreksaga spricht noch anderes: Einmal weilt Hagen in keiner anderen germanischen Sage am Hofe Attilas, dagegen ist er immer an Gunthers Seite zu finden. Alsdann nimmt in den anderen Fassungen der Walthersage gerade Gunther am Kampf gegen Walther teil, ja er ist der eigentliche Anstifter; so auch schon in den englischen Fragmenten.

Die Vermutungen der Forschung über Hagens Bedeutung in der Walthersage lehnen wir also ab, sehen aber ein, daß es schwer ist, sie durch andere und überzeugendere zu ersetzen. Soviel scheint klar: Der erste Teil der Walthersage ist eine Fluchtsage. Zwei Königskinder werden als Geiseln an Attilas Hof geschickt, sie entfliehen und entkommen durch Kühnheit und Glück den nachstellenden Verfolgern. Solche Flucht begab sich in der Völkerwanderung oft; die Geschichtsschreiber wissen manches davon. Wie sich Geschichten dieser Art in Sagen verwandelten, hat uns etwa das Beispiel von Attalus und Leo gezeigt, das Gregor von Tours, auch er ein Geistlicher, behaglich erzählte. Die nordische Überlieferung besitzt Sagen, die der von Walther und Hildegund noch ähnlicher waren. In der Kormakssaga entführt Bersi die Steinwör, die mit ihm gefangen ist. Beide fliehen auf einem Pferd, er verbirgt sie und das Pferd im Wald und kämpft dann glücklich gegen eine Übermacht der Feinde. In der Gönguhrolfssaga flieht Gönguhrolf mit einer Königstochter und zwei Goldkisten auf einem Pferd, und beide reisen mehr nachts als tags.

Die Kämpfe von Gunther und Walther galten vielleicht ursprünglich dem Streit zweier Fürsten um einen Schatz, auf den beide ein Recht zu haben glaubten, oder den einer dem anderen geraubt hatte und nun wiedergeben sollte. Damit kann es zusammenhängen, daß Walther bei Eckehard dem Gunther so reichen Ersatz anbietet. In der alten Sage war vielleicht die Situation etwa der verwandt, die uns das Lied von der Hunnenschlacht schilderte. Ähnlich wie in Waltharius bricht dort ein Kampf aus, nachdem unmäßige Forderungen eines Bruders und gerechte Anerbietungen des anderen zurückgewiesen sind. Und Walther von Aquitanien ist wie Anganty und Hlöd ein westgotischer Held. - Hildegund ist eine burgundische Königstochter, Gunther und Hagen sind Franken, Habgier und Kämpfe aber um der Schätze willen sind bezeichnend auch für fränkische und burgundische Fürsten. Gregor von Tours weiß davon nur allzuviel Geschichten. - Der schwächliche, feige, geldlüsterne Gunther hier, der tapfere, wortkarge Hagen dort, der den König verachtet und ihm doch in der Not die Treue hält, sind wiederum Männer, wie sie uns die Geschichtsschreiber der Franken oft schildern. Das für die fränkische Geschichte bezeichnende Verhältnis zwischen König und Hausmeister spiegelt sich in ihnen sehr lebendig wieder.

In der Fluchtsage stehlen Walther und Hildegund den Schatz, in der Kampfsage kämpfen Helden um einen Schatz, der Schatz also brachte beide Sagen zusammen. Wo und wann sie verschmolzen sind, wissen wir nicht. Da aber die altenglischen Fragmente die Fluchtsage nicht erwähnen und nicht zu kennen scheinen, dafür aber den Kampf um den Schatz viel lebhafter und eindringlicher schildern als Eckehard, ist die Annahme erlaubt, daß im achtzehnten Jahrhundert die Kampfsage noch für sich bestand. Die anderen Wege der Sage liegen im Dunkel, und da die Forschung den erhellenden Strahl noch nicht fand, ist es das Geratenste, sie dort zu lassen. Bei Eckehard spielen sich die Kämpfe im Wasgenwald ab.

Die Darstellung des Eckehard zeigt noch einige Eigentümlichkeiten der alten germanischen Dichtung. Wenn wir von Einzelheiten absehen, wie von dem germanischen Lohn, den Attila dem verspricht, der ihm Walther und Hildegund zurückbringt (er will ihn von Kopf zu Fuß mit einem Berg von Gold umgeben), so darf als germanisch gelten die Freude am Kampf, die Gier nach Schätzen, der Kampf zwischen Verwandten, die Skrupellosigkeit, mit der Hildegund ihre Wohltäterin, die Königin der Hunnen, beraubt, das nicht auf Liebe, sondern auf Treue gegründete Verhältnis von Walther und Hildegund. der Widerstreit der Empfindungen in Hagens Brust.

Den Charakter der Hildegund hat Eckehard freilich in das Weibliche und in das Christliche herübergezogen; sie ist bei ihm keine germanische Heldin, sondern demütig und gehorsam, und sie blickt ja vor dem letzten Kampf in ihrer Angst zurück und entdeckt, daß Gunther und Hagen den Walther verfolgen. Im Gedicht des Klosterschülers finden wir, wie es nicht anders sein kann, auch sonst allerhand Christliches. Walther bittet seinen Troß, in dem er sich vermißt, alle Franken zu erschlagen, die ihm seinen Schatz rauben wollen, seinem Gott bald reumütig ab, und als der Held wirklich elf seiner Feinde getötet, dankt er voller Demut dem Herrn für seine Gnade und seinen Schutz. Sind auch die bösen und warnenden Träume des Hagen, daß er im Kampf ein Auge und Gunther ein Bein verliert, unter dem Einfluß christlicher Dichtung eingeführt?

Nirgends in dem ganzen Gedicht schiebt sich aber das Christentum aufdringlich vor, und weniger von der Frömmigkeit, als von der Bildung seines Klosters ist die Arbeit seines Schülers ein schönes Zeugnis. Überall in Eckehards Versen finden wir den Einfluß der lateinischen Bibel, daneben den des im Mittelalter so gern studierten Prudentius und schließlich und vor allem den des Vergil. Am deutlichsten wird er in der Schilderung der Einzelkämpfe. Darin bietet Eckehard seine ganze Kunst und seinen Fleiß auf, um Abwechslung zu schaffen. Für ihn sind die Einzelkämpfe das Wesentliche seiner Dichtung; das Germanische ist ein beiläufiger, halb zufälliger Rest, der in der Sage nun einmal da war.

Häufung der Einzelkämpfe und in der Häufung wieder Abwechslung, das ist das eine Ziel von Eckehards Kunst. Charakterisierung, nicht Idealisierung, ist das andere Ziel, das geht aus der Schilderung von Hildegund, von Walther, von Attila, von Hagen und dem Gunther hervor. Der Dichter zeigt uns weniger Helden als Menschen; ein germanischer Hagen hätte z.B. Gunthers Vorwürfe nicht trotzig über sich ergehen lassen, sondern sofort zurückgegeben und dann zugeschlagen.

Eckehards künstlerische Bestrebungen gehören ganz in seine Zeit und in deren künstlerische Art. Er folgt auch darin ihrer Liebhaberei, daß er in seine Darstellung Komik, Derbheit und Übertreibung hineinmischt. Wenn Hagen ein Auge und einige Backenzähne, Gunther ein Bein und Walther seine Hand einbüßt, und wenn die Helden nachher in derben Spaß über ihre Verstümmelungen scherzen, so ist das als derbe Übertreibung gemeint. Natürlich beruht sie nicht auf alter sagenhafter Überlieferung, und weniger die Verletzung selbst als das sonderbare und etwas lächerliche Bild der grotesk verletzten Helden steht dem Dichter vor Augen.

In der Sage vom Riesen Einher, die wohl in unsere Zeit gehört, reitet der Held durch alle Wasser, zieht sein Pferd am Schwanz hinter sich, mäht die Hunnen und Wenden mit seinem Schwert nieder, wie mit der Sense Gras, hängt sie an den Spieß, und trägt sie über den Achseln wie Hasen oder Füchse. Nachher nennt er sie verächtlich quackende Fröschelein. - Der starke Adalgis, den wir schon kennen, bricht Hirsch- und Bären- und Ochsenknochen auf, als wären es Hanfstengel, und wirft sie in großen Haufen unter den Tisch, nachdem er ihr Mark verzehrt. Die Spange, die er am Arm trägt, fällt dem Kaiser Karl bis auf seine Schulter. - Von unserem Walther aber ging die Sage, er habe sich am Abend seines Lebens in ein Kloster zurückgezogen und sei dort Gärtner geworden. Im Auftrag des Klosters habe er einmal gegen Räuber gekämpft, auf seinem alten Pferde sitzend, das nun dem Bäcker sein Korn in die Mühle trug. Nachdem er sich zuerst, den christlichen Lehren des Abtes widerwillig gehorchend, seine Rüstung bis auf die Hose ausziehen ließ, schlug er dann auf einen Räuber seinen Steigbügel, so daß dieser besinnungslos niederfiel. Danach riß er einem Kalb das Schulterblatt aus und schlug damit weiter auf seine Angreifer ein, bis sie alle in voller Angst davonliefen. Einem versetzte er mit der Faust einen solchen Streich über dem Hals, daß ihm das zerbrochene Halsbein sogleich in den Schlund fiel.

Hier haben wir die Entsprechungen zu unserem Waltharius. Erfindungen dieser Art liebte vor allem die französische Heldendichtung; der alternde Held im Kloster gehört zu ihren Lieblingsfiguren. Von Frankreich her wanderten solche Geschichten in späteren Jahrhunderten noch einmal in die deutschen Heldenepen, z.B. in das vom Mönch Ilsan und von Wolfdietrich. Beide, französische Poeten und Eckehard, werden diese Vorliebe für das Grotteske, Derbe und Anschauliche von den Spielleuten übernommen haben, in deren Kunst solche Würze fast eine Notwendigkeit war, da sie ja auf der Wirkung des mimischen Vortrags fast ganz beruhte. Einwirkungen von den Spielleuten her zeigt der Waltharius auch an anderen Stellen, etwa wie Attila, als er vom Rausch aufwacht, die beiden Hände ächzend an seinen Kopf preßt und nachher, wie er von Walthers Flucht hört, nur mit Gebärden seinen Grimm kundgibt, oder wie die Recken den großen Fisch bewundern, den Walther als Lohn gab, und wie der Fährmann lüstern erzählt, in den Truhen seiner Färgäste sei bei jeder Bewegung des Pferdes das Gold erklungen.

Wie weit hat uns die Betrachtung des Waltharius von der alten germanischen Heldendichtung fortgetragen! Der Stoff des Gedichtes ist, wenn auch keine alte germanische Heldensage, so doch eine Volkserzählung, die aus alten Heldensagen sich bildete. Ihre Menschen sind den Fürsten der Völkerwanderung ähnlich, allerdings mehr in ihren Menschlichkeiten als in ihrem Heldentum. Aber das Germanische tritt sehr zurück, und statt seiner sehen wir die Kunst des zehnten Jahrhunderts. Diese wollte Menschen schildern, erzählte viele Kämpfe, liebte aber Abwechslung in der Erzählung, und ihr besonderer Spaß waren die anschaulichen, derben und grotesken Übertreibungen und die lächerlichen und treffenden Gebärden der vortragenden Spielleute.